

Clausa

2022/23
Dezember · Januar
dicembre · gennaio

Nr.
77

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



HOCHWASSER: KLAUSEN RÜSTET SICH

INHALT · INDICE

Fokus

Hochwasserschutz: Es geht los 4

Rathaus

Interview: Franz Berretta und Markus Ritsch 7
Einschreibungen für das Kindergartenjahr 12
Infos aus dem Ausschuss 14

Menschen & Miteinander

Erasmus+ an der Mittelschule Klausen 16
Sucht und Prävention 18
Mittelschüler besuchen Betriebe 19
Bildung in Bewegung 20
Berufswahl: Eine wichtige Entscheidung 22

Umwelt & Umgebung

Wandertipp 24
Tourismusgenossenschaft Klausen 25

Vereine & Verbände

„Ein Hoch auf uns!“ 26
Cäcilienfeier in Gufidaun 28
Cäcilia-Feier 2022 in Latzfons 29
Krippenverein Klausen 29
Speed-Dating am Frauenstammtisch 30
„Ich geh' mit meiner Laterne...“ 31
Bildungsausschuss Verdings/Pardell 32
Gita Cai a Follina (TV) 33
Lesetipps 34

Kunst & Kultur

L'anno del doppio giubileo 36
Il progetto Lisa 38
Venus trägt rote Schleife 39
Hans Piffraeder und seine Kunst 40
I "Borghesi regionali" 43

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine (späteste Termine): Inserate & Veranstaltungen: 15.01.2023

La rivista "Clausen" esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.400 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito: Inserzioni e manifestazioni: 15/01/2023

IMPRESSUM · COLOPHON

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen
Presserechtlich verantwortlich · Direttore responsabile:
Willy Vontavon, willy.vontavon@brixmedia.it
Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:
Maria Gall Prader

Grafik · grafica:
Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Titelbild · Foto di copertina: Oskar Zingerle

Druck · Stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento:
Monika Mitterrutzner, T 0472 858 224,
monika.mitterrutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikelvorschlägen für die nächste Ausgabe · proposte di temi e invio articoli per la prossima edizione:

Innerhalb 31.12.2022 an: · entro 31/12/2022 a:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it

Ansprechpartner Werbung - Contatto per pubblicità:
Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

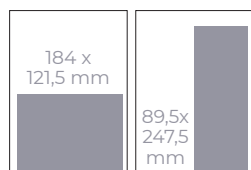
Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:
Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it, T 333 531 7437
Ulrike Brunner, T 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen
am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritto al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



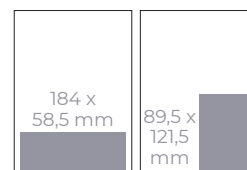
Ganze Seite
Pagina intera
Innenteil | pagina
interna 529 €
Rückseite | quarta di
copertina 579 €



½ Seite | pagina
339 €



¼ Seite | pagina
279 €



¼ Seite | pagina
229 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%.
I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

Die Autoren



Maria Gall
Redaktion und
Koordination



Astrid
Crepez



Roland
Mitterutzner



Stefan
Prader



Verena
Tutzer



Herlinde
Goller



Nadia
Unterfrauner



Benjamin
Kostner



Silvia
Rabensteiner



Stefan
Perini



Lara
Toffoli



Alexander
Huber



Foto: privat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

dass vor Weihnachten noch mit dem Bau des Hochwasserschutzes begonnen wurde war für uns als Gemeinde ein lang ersehntes Geschenk. Der Bau soll nun schrittweise durchgezogen und parallel das Baulos zwei weitergeplant werden, sodass in wenigen Jahren Klausen abgesichert sein wird. Zum Ende des Jahres schauen wir in dieser „Claus“ nochmals gerne auf Vergangenes zurück – die Musikkapellen erzählen von ihren Cäcilienkonzerten –, und trotzdem schleicht sich schon das nächste Jahr ein, wenn es heißt Anmelden für den Kindergarten oder Wahl des Berufes für die Mittelschüler.

Auch wenn die Energiekosten stark dazu beitragen, dass Familien und sogar die öffentliche Hand zurückrudern müssen, kann ich zusammenfassend sagen, dass wir als Gemeinde das heurige Jahr zufrieden abschließen können und voller positiver Erwartung in ein neues herausforderndes Jahr starten werden. Als erster Bürger der Gemeinde Klausen möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken, für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2022, aber auch für die erbrachte Geduld, die man ständig mitbringen muss, wenn es um politische Entscheidungen geht. Ich wünsche Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, besinnliche Weihnachten, viel Zeit und Ruhe mit der Familie und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

Care concittadine, cari concittadini,

il fatto che la costruzione del sistema di protezione dalle inondazioni sia stata avviata prima di Natale è un regalo molto atteso e apprezzato dalla nostra comunità. La costruzione dovrà procedere gradualmente e il secondo lotto di costruzione sarà pianificato in parallelo, così che Chiusa sarà protetta entro pochi anni. Giunti alla fine dell'anno, in questa edizione di "Claus" ci guardiamo volentieri indietro – le bande musicali ci raccontano dei loro concerti dedicati a Santa Cecilia – e nel frattempo, l'anno nuovo è già alle porte, quando è il momento di iscrivere i bambini alla scuola materna o di scegliere una professione per gli studenti della scuola secondaria.

Anche se i costi dell'energia sono una delle principali cause che costringono le famiglie e anche il settore pubblico a fare un passo indietro, posso affermare che come Comune possiamo chiudere l'anno con soddisfazione e accogliere un nuovo anno ricco di sfide e di aspettative positive. In qualità di primo cittadino del Comune di Chiusa, desidero esprimere un sincero ringraziamento a tutti per la buona collaborazione nel 2022, ma anche per la pazienza, necessaria quando si tratta di decisioni politiche.

Auguro a tutte voi, care cittadine, e a tutti voi, cari cittadini, un gioioso Natale, tanto tempo e pace con la vostra famiglia e un felice Anno Nuovo.

Il vostro sindaco,
Peter Gasser

Es geht los

Ein essenzielles Projekt für Klausens Zivilschutz ist seit wenigen Wochen in vollem Gange: Die Gemeinde will sich besser gegen Hochwasser schützen. Bereits Baulos eins verspricht maßgebliche Verbesserungen.



Ende November haben die Bauarbeiten in der St.-Josef-Siedlung und der Zone Gamper begonnen

Das in Klausen die Hochwassergefahr groß ist, ist nichts Neues. Die Lage wurde in den letzten Jahren aber immer dringender: Beinahe jeden Sommer hatte die Gemeinde mit Hochwassergefahr zu kämpfen, mehrmals trat der Eisack über seine Ufer und die Freiwillige Feuerwehr und die Wildbachverbauung mussten mit Sandsäcken ausrücken und konnten glücklicherweise Schlimmeres verhindern. Die Gemeindeverwaltung wurde deshalb schon vor mehreren Jahren tätig: 2015 verabschiedete

Klausen als eine der ersten Gemeinden in Südtirol den Gefahrenzonenplan und ließ daraufhin eine Machbarkeitsstudie erstellen, um der Hochwassergefahr entgegenzutreten. „Wir haben stets versucht, das Thema bei den zuständigen Ämtern anzusprechen und haben glücklicherweise auch Gehör bekommen“, sagt Vizebürgermeister Helmut Verginer. „Bei der Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Lösungsansätze beleuchtet – von einer Aufweitung oder Vertiefung des Bachbetts, bis hin zu einem Umgehungsstol-

len“, erklärt Philipp Walder, Amtsdirektor im Amt für Wildbach- und Lawinerverbauung Nord.

Mehrmals kam es in den letzten Jahren zu Gesprächen zwischen Landesrat Arnold Schuler, dem Amt für Wildbachverbauung und der Gemeinde, um das Projekt zügig voranzutreiben. Die geografische Lage Klausens machte die Situation nicht unbedingt einfacher: „Das Längsprofil des Flusses lässt keine große Vertiefung zu, und aufgrund der engen Verhältnisse bei der Andreasbrücke macht eine Aufweitung des

Bachbettes auch wenig Sinn“, erklärt Walder. Man entschied sich also für eine Stabilisierung und Erhöhung der Ufer, die seit wenigen Wochen in Gange ist.

Von Norden nach Süden

Insgesamt sollen die Bauarbeiten in drei Baulosen erfolgen. „Das erste Baulos, an dem wir derzeit arbeiten, sieht drei Abschnitte vor: Zunächst die St.-Josef-Siedlung auf der orographisch rechten Seite, links das Gamper-Areal und schließlich der Marktplatz bis zur Kassiansbrücke“, erklärt Walder. Dass dabei im Norden der Gemeinde begonnen wird, ist nicht unüblich: „Es ist im Flussbau grundsätzlich sinnvoll, sich von Norden nach Süden, also von oben nach unten zu arbeiten, um den Baufortschritt nicht zunichtezumachen“, erklärt Walder. Zudem wäre die St.-Josef-Siedlung in Klausen besonders

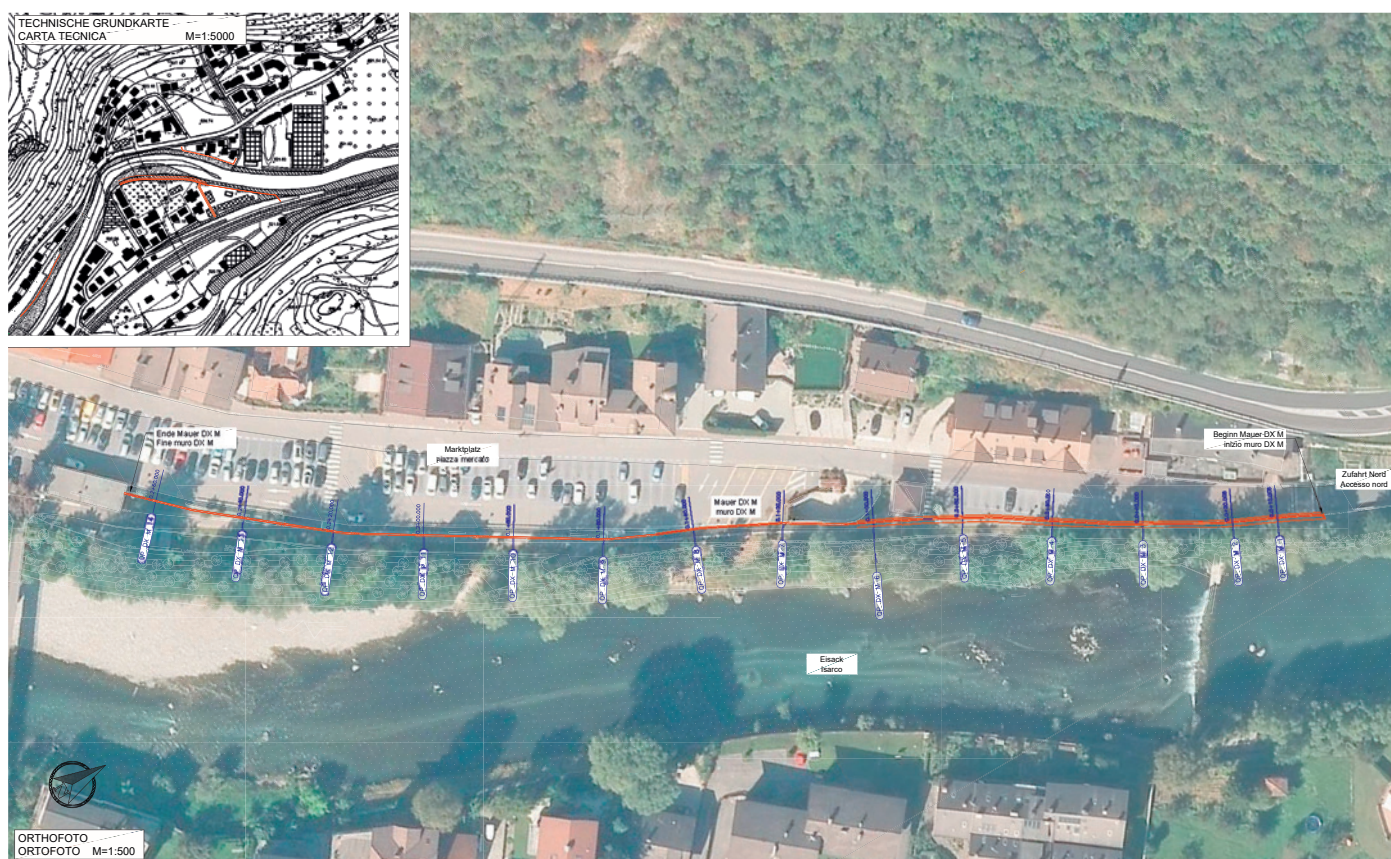
gefährdet, wenn es zu einem Hochwasser kommen würde.

Auch der Zeitpunkt war nicht zufällig gewählt: Für die ersten beiden Abschnitte des ersten Bauloses müssen Bauarbeiten vom Bachbett aus durchgeführt werden. Dafür eignen sich die Wintermonate besser, um Schmelzwasser und Gewittern auszuweichen. „Wir hoffen, in den nächsten Monaten zügig voranzukommen und Ende April die Bauarbeiten der ersten beiden Abschnitte abschließen zu können“, so Walder. Der letzte Abschnitt dieses Bauloses kann hingegen unabhängig von der Jahreszeit durchgeführt werden – „wir rechnen mit Frühjahr und Sommer, um die insgesamt Bauzeit bei einem Jahr zu halten.“ Die gesamten Arbeiten werden von der Wildbachverbauung in Eigenregie durchgeführt, „das bedeutet, dass wir nur die Materialien zukaufen und Maschinen anmieten. Sowohl Lukas Pichler als Bauleiter als auch die Ar-

beiter selbst rund um Vorarbeiter Patrick Lanthaler werden direkt von der Wildbachverbauung gestellt. Dadurch sind wir sehr flexibel, wir wissen durch unsere jahrzehntelange Erfahrung um die Herausforderungen im Flussbau, und da viele unserer Arbeiter aus der unmittelbaren Umgebung kommen, ist eine besonders enge Identifikation mit der Baustelle garantiert“, erläutert Walder.

Bagger in der Siedlung

Begonnen haben die Arbeiten Ende November in der St.-Josef-Siedlung und der Zone „Gamper“. In Ersterer werden die bestehenden Mauern abgerissen und auf einer Länge von rund 150 Metern um circa 1,1 Meter erhöht und wieder durch Mauern aus Beton am Flussufer ersetzt, die vor kommenden Hochwasserereignissen schützen soll. Beim zweiten



Die Mauer in der Zone Marktplatz wird zwischen dem Fahrradweg und dem Parkplatz verlaufen

Bereich, also beim Bahnhofsareal und der Zone Gamper, wird die bestehende Mauer abgerissen und das Flussufer durch eine neue Mauer tiefer fundiert, erhöht und mit großen Flussbausteinen stabilisiert, die in diesem Bereich etwa 350 Meter lang sein wird. Man entschied sich für Beton als Baumaterial, weil die Mauer im Vergleich zu einer Steinmauer schneller errichtet werden kann, weniger Platz braucht und auch statisch besser berechnet und mit den neuen Fundamenten verbunden werden kann.

„Bauarbeiten sind wichtig und wir sind glücklich, dass wir jetzt starten konnten, noch wichtiger ist aber die zwischenmenschliche Ebene“, betonen Walder und Verginer unisono. Ein besonderes Augenmerk legten sie deshalb darauf, die Anrainerinnen und Anrainer mit ins Boot zu holen, denn Bagger und Bauarbeiten in der eigenen Siedlung sind wahrlich nicht angenehm: „Wir haben viele intensive Gespräche geführt, weil es die Anwohnenden direkt betrifft und wir ihnen die Angelegenheit so gut es geht erleichtern möchten. Zum Glück haben wir es geschafft, dass wir alle konstruktiv zusammenarbeiten“, freut sich Verginer. Um so weit als möglich auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen, wird die Betonmau-

er in bestimmten Bereichen mit transparentem Panzerglas ersetzt, um die Sicht auf den Fluss so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. „An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Gemeinde nochmals herzlich bei der Bevölkerung bedanken, denn viele von ihnen nehmen über den Zeitraum der Bauarbeiten gewisse Einschränkungen in Kauf, von denen die Sicherheit der gesamten Gemeinde am Ende profitiert“, sagt Verginer.

Zwar schützen die neuen Mauern vor Hochwasser, wenn der Grundwasserspiegel steigt, kann es aber trotzdem zu Wasser in Kellern kommen. „Ganz Klausen lebt im Talboden, und vor allem die alten Häuser sind nicht ausreichend geschützt“, erklärt Verginer.

Finanziert aus EU-Geldern

Mit Frühjahr 2023 gerät die Zone Marktplatz bis zur Höhe der Kassiansbrücke ins Visier des Hochwasserschutzes: Um die Gemeinde vor Hochwasser zu schützen ohne das Landschaftsbild zu sehr zu beeinträchtigen, wird die künftige, etwa 1,30 Meter hohe Mauer in diesem Bereich nicht direkt am Ufer, sondern zwischen Radweg und Parkplatz errichtet. „Dadurch können Fuß-

gänger und Radfahrer nach wie vor den Fluss genießen“, so Walder. Zwei mobile, hochwassersichere Tore sollen den Zugang vom Parkplatz zum Radweg ermöglichen, „die von der Feuerwehr oder vom Zivilschutz im Falle von Hochwasser geschlossen werden können“, erklärt Verginer. Finanziert wird das umfangreiche Projekt – allein Baulos eins kostet um die vier Millionen Euro – aus Geldern des nationalen Wiederaufbaufonds PNRR sowie aus dem EU-Fonds für Entwicklung und Kohäsion.

Sorgenkind Andreasbrücke

Während Baulos eins also in vollem Gange ist, bahnt sich auch Baulos zwei schön langsam seinen Weg: Zwischen der Kassians- und der Andreasbrücke sowie südlich vom Ländweg müssen die Ufer erhöht und stabilisiert werden; auch hier rechnet man mit Kosten von etwa zwei Millionen Euro. „Geplant ist, dass wir während der Bauphase von Baulos eins bereits das zweite Baulos fertig planen, damit wir im Idealfall direkt mit dem nächsten weitermachen können“, so Walder.

Das darauffolgende dritte Baulos betrifft schließlich die eigentlich sensibelste Zone der Gemeinde: die Andreasbrücke und damit das Tor in die Klausner Altstadt. „Das Flussbett ist hier nochmals enger als weiter im Norden, was bei hohen Wassermengen schnell zu Hochwasser führen kann“, meint Walder besorgt. Gerade diese Stelle bereitet der Gemeinde und dem Amt für Wildbachverbauung deshalb noch Kopfzerbrechen. Das Bachbett zu erweitern ist keine Option, auch eine unterirdische Umleitung des Flusses steht nicht zur Debatte. „Wir werden hier in den kommenden Monaten und Jahren nach Lösungen suchen“, so Walder. In der Zwischenzeit will man in großen Schritten weiterarbeiten – zum Schutz vor einem 300-jährigen Hochwasser. ■



Foto: Oskar Zingerle

Bauarbeiten vom Bachbett aus: für die Abschnitte an der St.-Josef-Siedlung eignen sich die Wintermonate

„Die beste Lösung heißt BEN“



Fotos: Oskar Zingler

Die vor einigen Wochen exorbitant hohen Preise für Erdgas haben dazu geführt, dass in Europa auch der Strompreis gestiegen ist. Die Generaldirektoren der Stadtwerke Brixen, Franz Berretta und Markus Ritsch, erklären, wie sich die europäische Energiekrise auf die Stadtwerke-Kunden auswirkt – und warum JETZT der richtige Zeitpunkt ist, mit dem Stadtwerke-Angebot BEN in den freien Markt zu wechseln.



Aufgrund der steigenden Energiekosten stellt sich die Frage, wie das derzeit günstigste Angebot der Stadtwerke aussieht ...

Franz Berretta: Unser günstiges Angebot heißt BEN. Es ist unser Angebot im freien Markt, wo wir im Unterschied zum Grundversorgungsdienst die Energiepreise mit Rabatt weitergeben können. Die Stadtwerke Brixen möchten ihren Kunden ein attraktives Paket anbieten, um so viele Privatkunden und Unternehmen, die heute den Grundversorgungsdienst der Stadtwerke in Anspruch nehmen, vom Wechsel zu BEN zu überzeugen. Die beste Lösung heißt im Moment BEN.

Bleibe ich aber ein Kunde der Stadtwerke, wenn ich zu BEN wechsele?

Franz Berretta: Ja, natürlich. BEN ist ein Angebot des freien Marktes der Stadtwerke Brixen AG.

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen dem Grundversorgungsdienst der Stadtwerke und dem neuen Angebot des freien Marktes BEN, das ja ebenfalls von den Stadtwerken kommt?

Markus Ritsch: Jetzt wird es leider etwas kompliziert: Im Juli 2007 wurde der Energiemarkt in Italien liberalisiert – mit dem Ziel, dass jeder Kunde die Möglichkeit erhalten soll, sich einen Anbieter auszusuchen. Für eine anfangs nicht definierte Übergangszeit wurde der „geschützte Grundversorgungsdienst“ eingeführt, damit nicht verhandlungsstarke Endverbraucher – Haushalte und Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern – den Strom zu einem bestimmten „geschützten“ Preis erhalten, der von der italienischen Aufsichtsbehörde ARERA definiert und ständig angepasst wird. Dabei ging es aber auch um die Versorgungssicherheit, denn Kunden, die für einen Stromlieferanten wirtschaftlich „uninteressant“ sind, müssen die Sicherheit haben, Strom geliefert zu bekommen. Der Haken an der Sache ist, dass dieser „geschützte Grundversorgungsdienst“ sukzessive abgeschafft wird: Für Kleinunternehmen und Freiberufler gilt der Stichtag 1. Jänner 2023, für alle Haushaltskunden der 10. Jänner 2024. Bis dahin sollte jeder Kunde zum „freien Markt“ gewechselt sein.

Was passiert, wenn ein Kunde des „Grundversorgungsdienstes“ bis

dahin nicht in den „freien Markt“ wechselt?

Markus Ritsch: Wer bis dahin nicht zum freien Markt gewechselt ist, wird automatisch einem neuen Stromanbieter zugeteilt, der auch außerhalb Südtirols angesiedelt sein kann: Großflächige Gebiete werden international ausgeschrieben; heute kann also niemand sagen, welcher Konzern an den beiden oben genannten Stichtagen den Strom an jene Kunden liefern wird, die bis dahin den Wechsel in den freien Markt nicht vollzogen haben.

Wie viel günstiger ist BEN im Vergleich zum Grundversorgungsdienst?

Franz Berretta: Wir versuchen, eine einfache Antwort auf eine extrem komplexe Situation zu geben: Im Moment ist BEN etwa 10 Prozent günstiger als der Grundversorgungsdienst. Eine genauere Kalkulation hängt von mehreren Faktoren ab – unter anderem vom Stromanschluss und vom jährlichen Verbrauch. Zudem werden die beiden Tarife über unterschiedliche Parameter berechnet. Der derzeitige Preisvorteil von BEN

liegt an einer strategischen Entscheidung der Stadtwerke: Wir bieten einen „Treuebonus“ von 60 Euro und zusätzlich 10 Prozent Rabatt auf den Energiepreis.

Seit ich denken kann, war ich ein zufriedener Kunde der Stadtwerke Brixen, weshalb ich auf keinen Fall wechseln möchte.

Markus Ritsch: Wer zu BEN wechselt, verabschiedet sich nicht von den Stadtwerken Brixen, sondern



Wer zu BEN wechseln möchte, kann dies bequem online erledigen: www.ben.bz.it oder an einem der Kundenschalter der Stadtwerke Brixen AG

Kundenschalter Industriezone, Alfred-Ammon-Str. 24:
Mo–Do 8–12.30, 15–16 Uhr;
Fr 8–12.30 Uhr
Kundenschalter Stadtzentrum, Altenmarktgassee 28/b (bei Acquarena):
Mo–Fr 8–12.30 Uhr

Terminvereinbarung telefonisch, per Mail oder online:
Tel 0472 823 550,
E-Mail: mail@asmb.it



Kundenportal:
<https://portal.asmb.it>

ändert lediglich die Vertragsform – vom Grundversorgungsdienst zum freien Markt. Oder, anders ausgedrückt: Wer auch nach den oben genannten Stichtagen bei den Stadtwerken bleiben möchte, muss zu BEN wechseln.

Ist BEN günstiger als das vom Land propagierte Angebot der Alperia?

Franz Berretta: Das Angebot von Alperia ist eine zeitlich begrenzte politische Initiative der Landesregierung, um die im Moment hohen Energiepreise abzufedern. Die Stadtwerke haben heute nicht die Möglichkeit, ein vergleichbares Angebot zu unterbreiten. Das liegt daran, dass Alperia über die verschiedenen Wasserkraftwerke ihren Strom selbst produziert; die Stadtwerke haben diese Möglichkeit nicht und müssen deshalb den Strom erwerben. Wir wissen, dass man in Bozen dazu eine Lösung sucht, und wir wollen davon ausgehen, dass man diese auch findet.

Nennen Sie mir drei Gründe, warum ich zu BEN und nicht zu Alperia wechseln sollte ...

Franz Berretta: Die Antwort auf diese Frage liegt auf der Hand: BEN ist ein Angebot der Stadtwerke, und die Stadtwerke gehören den versorgten Gemeinden und damit uns Eisacktalern.

Der erste Grund liegt also im ausgezeichneten Service, den jeder Kunde der Stadtwerke bereits seit vielen Jahrzehnten kennt – ob in der Kulanz bei unvorhersehbaren Liquiditätsengpässen, den einfachen administrativen Abläufen oder bei der Sicherheit auf Geschwindigkeit der Interventionen bei Problemsituationen.

Der zweite Grund: Wir sind davon überzeugt, dass die derzeitige Preisentwicklung eine Ausnahme-situation darstellt; die Preise werden sich wieder angleichen und auf ein erträgliches Niveau sinken.

Und schließlich der dritte Grund: Die Stadtwerke gehören uns allen, und wir wissen, dass sie mit ihren verschiedenen Bereichen, die ohne Gewinnabsichten abgewickelt werden, unseren Alltag erleichtern und verschönern. Preisvorteile anderer Anbieter können nur zu Lasten der Qualität gehen. Es gibt aber auch einen vierten Grund, der heutzutage eine hohe Relevanz hat: BEN liefert zu 100 Prozent zertifizierten grünen Strom aus erneuerbaren Energien. BEN ist also gut für die Umwelt.

Nehmen wir an, ein Kunde wechselt zu BEN: Wie lange verpflichtet er sich, bei BEN zu bleiben?

Markus Ritsch: Es gibt keine zeitliche Verpflichtung; man kann also jederzeit und ohne Pönale aus dem Vertrag aussteigen und einen anderen Anbieter wählen.

Warum bieten die Stadtwerke nicht eine ähnliche Lösung mit mobilen Solarpaneelen an wie die Kollegen aus Bruneck?

Franz Berretta: Wir sind dabei, das Angebot der Kollegen aus Bruneck genau zu analysieren. Auf den ersten Blick scheint es für alle Beteiligten interessant zu sein, aber eigentlich ist es nur für jene Haushalte spannend, die am Tag mindestens dieselbe Menge Strom verbrauchen wie das Paneel erzeugt. Dies ist aber leider keine Standardsituation.

Garantiert mir BEN langfristig einen fixen Tarif?

Markus Ritsch: Nein! – und das ist auch gut so. Wir sind nämlich überzeugt davon, dass der Preis wieder etwas sinken wird. Das hängt von geopolitischen Entscheidungen ab, die aus unserer Sicht unabdingbar sind: Ein Anhalten des derzeitigen Strompreisniveaus würde die Wirtschaft in Europa in die Knie zwingen. Brüssel und Rom werden zu dieser Problematik eine Lösung fin-

den müssen. Als Stadtwerke, die mit dem Stromverkauf keine Gewinne generieren müssen, versprechen wir aber, unseren Kunden das jeweils bestmögliche Angebot zu unterbreiten.

Was kann ich selbst dafür tun, die Stromrechnung so klein wie möglich zu halten?

Franz Berretta: Der mit Abstand günstigste Strom ist jener, den man nicht verbraucht! Wir helfen Ihnen dabei, mit Unterstützung einfacher Zähler die „Stromfresser“ in Ihrem Haushalt zu finden. Besonders wichtig ist es, jene etwas in die Jahre gekommenen Geräte zu erneuern, die 24 Stunden am Tag Strom verbrauchen – zum Beispiel Kühltruhen oder Kühlschränke. Auch eine

Reduzierung der Vertragsleistung auf die effektiv gebrauchte Menge wirkt sich positiv aus. Und schließlich: Unabhängig von der Ersparnis ist eine eigene Photovoltaikanlage eine gute Investition in Umwelt und Brieftasche. Lassen Sie dabei aber Ihre persönliche Situation von einem Techniker genau abklären: Nicht für jeden ist Photovoltaik sinnvoll.

Wird sich die Servicequalität ändern, wenn ich nicht auf BEN, sondern auf einen anderen Anbieter umsteige?

Franz Berretta: Wir können und wollen nicht voraussehen, wie sich die Servicequalität bei anderen Anbietern entwickeln wird. Eines aber ist sicher: Die Qualität der Stadtwerke Brixen wird auf jenem hohen Niveau

bleiben, das uns unsere jährlichen Kundenbefragungen attestieren.

Was muss ich tun, um zu BEN zu wechseln?

Markus Ritsch: Der Wechsel zu BEN ist kostenlos und dabei ganz einfach: Sie können den Wechsel entweder online über unsere Homepage www.ben.bz.it vollziehen, oder – am besten mit Terminvereinbarung – in einem unserer Kundenbüros vorbeischauchen. Oder Sie rufen uns an: Tel. 0472 823550. BEN bieten wir nur für die Bevölkerung in unserem Verteilergebiet an, also in den Gemeinden Brixen, Vahrn, Franzensfeste, Natz-Schabs, Rodeneck und in Teilen der Gemeinden Klausen, Mühlbach und Feldthurns. ■

“La soluzione migliore si chiama BEN”

I prezzi esorbitanti del gas naturale degli ultimi mesi hanno fatto sì che il prezzo dell'elettricità sia aumentato anche in Europa. I direttori generali dell'Azienda servizi municipalizzati di Bressanone, Francesco Berretta e Markus Ritsch, spiegano come la crisi energetica europea stia colpendo i clienti di ASM e perché ora è il momento giusto per passare al mercato libero con l'offerta BEN di ASM Bressanone.

A causa dell'aumento dei costi energetici, sorge spontanea la domanda su quale sia l'offerta attualmente più economica della società di servizi municipalizzati.

Francesco Berretta: “La nostra offerta economica si chiama BEN. E' la nost-

ra offerta di mercato libero dove, a differenza del servizio di maggior tutela, possiamo applicare ai prezzi dell'energia uno sconto. ASM Bressanone desidera offrire ai propri utenti un pacchetto interessante per convincere il maggior numero di clienti privati e aziende che attualmente utilizzano

il servizio di maggior tutela di ASM a passare a BEN. La soluzione migliore sotto molti punti di vista”.

Se decido di passare a BEN rimarrò un cliente di ASM?

Francesco Berretta: “Sì, certo. BEN è un'offerta di mercato libero di ASM Bressanone SpA”.

Qual è effettivamente la differenza tra il servizio di maggior tutela di ASM e la nuova offerta del mercato libero BEN, che arriva anche dai servizi municipalizzati?

Markus Ritsch: “Purtroppo ora le cose si stanno complicando un po':

I due direttori generali di ASM Bressanone, Markus Ritsch e Franz Berretta, sanno che con BEN hanno messo insieme una buona gamma di energia elettrica per i cittadini di Bressanone e circondario.

nel luglio 2007 il mercato dell'energia in Italia è stato liberalizzato, con l'obiettivo di dare a ogni cliente la possibilità di scegliere un fornitore. Per un periodo di transizione inizialmente indefinito è stato introdotto il "servizio di maggior tutela" affinché i consumatori finali – famiglie e aziende con meno di 50 dipendenti – ricevano l'energia elettrica a un determinato prezzo "protetto", che è definito e costantemente adeguato dall'Autorità di regolamentazione italiana ARERA. Ma si trattava anche di sicurezza dell'approvvigionamento, perché i clienti economicamente "non interessanti" per un fornitore di energia elettrica devono poter avere la garanzia di essere riforniti della stessa. Il problema è che questo "mercato tutelato" verrà gradualmente abolito: la scadenza per le microimprese e i liberi professionisti è il 1° gennaio 2023, mentre per tutti i clienti domestici slitta al 1° gennaio 2024. A quel punto ogni cliente dovrebbe essere passato al "mercato libero".

Cosa succede se un cliente del "servizio di maggior tutela" non passa al "mercato libero" entro la scadenza fissata?

Markus Ritsch: "Coloro che entro tale data non sono passati al mercato libero verranno automaticamente assegnati a un nuovo fornitore di energia elettrica, che potrebbe trovarsi anche al di fuori dell'Alto Adige. Oggi nessuno può dire quale società fornirà l'energia elettrica a quei clienti che non avranno attuato il passaggio al mercato libero entro le due scadenze sopra citate".

Quanto costa BEN in meno rispetto al servizio di maggior tutela?



Francesco Berretta: "Stiamo cercando di dare una risposta semplice a una situazione estremamente complessa. In questo momento BEN costa circa il 10 per cento in meno rispetto al servizio di maggior tutela. Un calcolo più preciso dipende da diversi fattori, tra cui la connessione elettrica e il consumo annuo. Inoltre, le due tariffe sono calcolate utilizzando parametri diversi. L'attuale vantaggio di prezzo di BEN è dovuto a una decisione strategica dell'utilità comunale. Noi offriamo un "bonus fedeltà" di 60 euro e un ulteriore sconto del 10 per cento sul prezzo dell'energia".

Da sempre mi considero un cliente soddisfatto di ASM Bressanone. Motivo per cui non voglio assolutamente cambiare gestore.

Markus Ritsch: "Chi passa al BEN non lascia ASM Bressanone, ma cambia solo la forma del contratto: dal servizio di maggior tutela passa al mercato libero. O, per dirla in altro modo: se uno vuol rimanere con ASM Bressanone anche dopo le scadenze sopra menzionate, deve, gioco forza, passare a BEN".

BEN è più conveniente dell'offerta Alperia promossa dal Paese?

Francesco Berretta: "L'offerta di Alperia è un'iniziativa politica temporanea del Governo provinciale per attutire gli attuali alti prezzi dell'energia. Le utenze comunali non sono oggi in grado di fare un'offerta comparabile. Questo perché Alperia produce la propria energia elettrica attraverso le varie centrali idroelettriche. I servizi municipalizzati non hanno questa opportunità e devono quindi acquistare l'energia elettrica. Sappiamo che a Bolzano si sta cercando una soluzione e vogliamo sperare che ciò avvenga.

Mi indichi tre motivi per convincermi a passare al BEN e non all'Alperia...

Francesco Berretta: "La risposta a questa domanda è ovvia: BEN è un'offerta della società di pubblica utilità, e la società di pubblica utilità appartiene alle comunità che vengono rifornite e quindi a noi Valle Isarco. Il primo motivo è l'ottimo servizio che ogni cliente di ASM conosce da molti decenni – sia in momenti di difficoltà economica imprevedibili, sia nei semplici processi amministrativi".

rativi, nonché la certezza di un pronto intervento in situazioni problematiche. Il secondo motivo: siamo convinti che l'attuale andamento dei prezzi rappresenti una situazione eccezionale; i prezzi si stabilizzeranno nuovamente e scenderanno a un livello tollerabile. E infine il terzo motivo: ASM Bressanone appartiene a tutti noi. Un'azienda capace di rendere la nostra quotidianità più facile e più bella nei vari ambiti di competenza. E che la filosofia aziendale si basi sulla qualità senza necessariamente trarne profitto. I vantaggi di prezzo proposti da altri fornitori possono essere solo a scapito della qualità. Ma c'è anche un quarto motivo che è molto attuale oggi: BEN fornisce elettricità verde certificata al 100% da energie rinnovabili. Quindi BEN fa bene all'ambiente".

Supponiamo che un cliente passi a BEN: per quanto tempo si impegna a rimanere con BEN?

Markus Ritsch: "Non c'è nessun impegno temporale. L'utente può recedere dal contratto in qualsiasi momento e senza penali e scegliere un altro fornitore".

Perché l'Azienda municipale non offre una soluzione simile con i pannelli solari mobili come avviene a Brunico?

Francesco Berretta: "Stiamo analizzando attentamente l'offerta dei nostri colleghi di Brunico. A prima vista, sembra interessante per tutti i soggetti coinvolti, ma in realtà è interessante solo per quelle famiglie che consumano almeno la stessa quantità di elettricità al giorno generata dal pannello. Sfortunatamente, questa non è una situazione standard".

BEN mi garantisce una tariffa fissa a lungo termine?

Markus Ritsch: "No! E va bene così. Siamo convinti che il prezzo scenderà ancora un po'. Dipende dalle

decisioni geopolitiche che riteniamo essenziali. Il prolungarsi dell'attuale livello dei prezzi dell'elettricità metterebbe in ginocchio l'economia europea. Bruxelles e Roma dovranno trovare una soluzione a questo problema. Tuttavia, in quanto società di servizi municipali che non deve generare alcun profitto dalla vendita di elettricità, ci impegniamo a offrire la migliore condizione possibile ai nostri clienti".

Cosa posso fare io stesso per mantenere la bolletta della luce il più contenuta possibile?

Francesco Berretta: "L'elettricità di gran lunga più economica è quella che non viene consumata! Vi aiuteremo a trovare i "divoratori di potenza" nel contesto casalingo con l'aiuto di semplici contatori. E' particolarmente importante sostituire quei dispositivi che vanno avanti negli anni e che utilizzano l'elettricità 24 ore su 24, come congelatori o frigoriferi. Incide positivamente anche la riduzione della prestazione contrattuale al quantitativo effettivamente utilizzato. E infine: a prescindere dal risparmio, disporre di un impianto fotovoltaico è un buon investimento per l'ambiente e per il portafoglio. Il primo passo far valutare la situazione personale a un tecnico: il fotovoltaico non ha senso per tutti".

La qualità del servizio cambierà se passo a un altro fornitore invece di BEN?

Francesco Berretta: "Non possiamo e non vogliamo prevedere come si svilupperà la qualità del servizio da parte di altri fornitori. Una cosa però è certa: la qualità di ASM Bressanone rimarrà a livelli elevati. Cosa questa certificata dai nostri clienti sulla base dei sondaggi annuali".

Cosa devo fare per passare a BEN?

Markus Ritsch: "Il passaggio a BEN è gratuito e molto semplice. Può es-

sere fatto online tramite il nostro sito Web www.ben.bz.it o presso uno dei nostri uffici clienti. Oppure telefonando allo 0472 823550. Il servizio BEN viene offerto solo alla popolazione della nostra area di distribuzione, ovvero nei comuni di Bressanone, Varna, Fortezza, Naz-Sciaves, Rodengo e in alcune parti dei comuni di Chiusa, Rio di Pusteria e Veltuno. ■



Chi vuole fare parte di BEN può farlo comodamente via online: **www.ben.bz.it** oppure presso gli sportelli di ASM Bressanone

Sportello clienti in zona industriale, via Alfred Ammon 24:
Lun-Gio ore 8-12.30, 15-16;
Ven 8-12.30
Ufficio città, via Mercato Vecchio 28/b
(presso Acquarena):
Lun-Ven ore 8-12.30

Prenotazione appuntamento per telefono, via mail o online:
Tel. 0472 823 550,
E-Mail: mail@asmb.it



Portale clienti:
<https://portal.asmb.it>

Einschreibungen für das Kindergartenjahr

Für alle Kinder, die innerhalb Dezember 2023 das 3. Lebensjahr vollenden, starten die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2023-24 im Jänner. Die Einschreibungen erfolgen ausschließlich online.

Die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2023-24 können an den Südtiroler Kindergärten vom 09. bis zum 17. Jänner 2023 vorgenommen werden. Alle Kinder, die innerhalb Dezember 2023 das 3. Lebensjahr vollenden, können in den Kindergarten eingeschrieben werden. Voraussetzung für den Besuch des Kindergartens ist die Erfüllung der Impfpflicht im Sinne des Gesetzesdekretes vom 7. Juni 2017, Nr. 73. Die Einschreibungen erfolgen ausschließlich online. Die Gesuche sind anhand der digitalen Identität SPID oder mittels aktivierter Bürgerkarte in telematischer Form einzureichen. Informationen dazu finden sich auf den Websites des Landes Südtirol zu Bildung und

Sprache unter „Kindergarten“: <https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/kindergarten/>

Tag der offenen Tür

Am 15. Dezember öffnet der Kindergarten Klausen von 15:00 bis 17:00 Uhr für alle Eltern, Kinder, Neugierige und Interessierte seine Türen. Dabei können die Räumlichkeiten besichtigt, der Tagesablauf und die Zielsetzung der pädagogischen Arbeit im deutschsprachigen Kindergarten kennengelernt und besprochen werden. Es ist keine Anmeldung erforderlich. ■

ELKE LAMPRECHT



Bei Fragen können Sie sich an die Leitung des gewünschten Kindergartens wenden:

Kindergarten Klausen:

Tel: 0472/ 847007

✉ kg_klausen@schule.suedtirol.it

Leiterin: Elke Lamprecht

Kindergarten Gufidaun:

Tel: 0472/844045

✉ kg_gufidaun@schule.suedtirol.it

Leiterin: Marion Gamper

Kindergarten Verdings:

Tel: 0472/855600

✉ kg_verdings@schule.suedtirol.it

Leiterin: Doris Meraner

Kindergarten Latzfons:

Tel: 0472/545263

✉ kg_latzfons@schule.suedtirol.it

Leiterin: Schrott Hildegard



Foto: Gettyimages/nlimage

Scuola dell'infanzia in lingua italiana di Chiusa

Iscrizioni all' anno Scolastico 2023-2024 e porte aperte



Foto: Gettyimages/Explora_2005

CARI GENITORI!

Giovedì 15 dicembre 2022, dalle 15 alle 17, la scuola dell'infanzia in lingua italiana di Chiusa aprirà le porte ai genitori interessati e ai loro bambini.

In questa occasione si potranno visitare gli spazi della struttura e discutere insieme al personale pedagogico dell'organizzazione della scuola dell'infanzia e dei principi pedagogici che orientano l'azione educativa. La prenotazione non sarà necessaria.

Si coglie l'occasione per informare gli interessati che le iscrizioni all'anno scolastico 2023-2024 nelle scuole dell'infanzia Provinciali potranno essere effettuate dal 9 al 17 gennaio 2023.

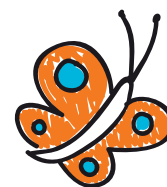
Potranno frequentare la scuola dell'infanzia i bambini e le bambine

che compiono i tre anni di età entro il 31 dicembre 2023.

Presupposto essenziale per la frequenza è l'adempimento dell'obbligo vaccinale ai sensi del Decreto Legge nr. 73, del 7.06.2017.

Le iscrizioni potranno essere effettuate esclusivamente online, tramite l'identità digitale SPID o la Carta Servizi. Sul sito web della Provincia Autonoma di Bolzano dedicato alle iscrizioni alla scuola dell'infanzia in lingua italiana potrete trovare ulteriori Informazioni a riguardo (<https://www.provincia.bz.it/formazione-lingue/scuole-infanzia/iscrizioni-scuole-dell-infanzia-in-lingua-italiana>). ■

GIORGIA BOVO



Per eventuali domande potete rivolgervi alla coordinatrice della scuola dell'infanzia in lingua italiana di Chiusa mediante i seguenti contatti:

Telefono: 0472 847713

✉ scuolainf.chiusa@brenner-com.net

Coordinatrice: Giorgia Bovo



Infos aus dem Ausschuss

Spielplatz Eisackpromenade

- ▶ Die Firma Progart GmbH aus Andrian wurde mit der Lieferung und Instandhaltung von Spielgeräten zum Betrag von 10.000 Euro beauftragt.

Straßennetz

- ▶ Die Firma Vendruscolo GmbH lieferte Asphalt für Instandhaltungsarbeiten an Straßen in der Fraktion Latzfons zum Betrag von 4.600 Euro und wurde mit den Asphaltierungsarbeiten in Verdings Pardell zum Betrag von 29.000 Euro beauftragt.
- ▶ Die Endabrechnung der Firma Rottensteiner GmbH betreffend die Arbeiten zur Sanierung und zum Ausbau der Straße „Außer-

mühl-Gufidaun“ wurde mit einem Betrag von 280.000 Euro genehmigt.

- ▶ Der Techniker Ingenieur Helmuth Halser vom Büro iPlan wurde mit der statischen Berechnung und statischen Ausführungsplanung der Brückenkonstruktion im Zuge der Sanierung und des Ausbaus der Straße und der Brücke „Außer-mühl-Gufidaun“ zum Betrag von 6.500 Euro beauftragt.
- ▶ Das vom Ingenieur Helmuth Halser vom Ingenieur- und Planungsbüro iPlan aus Klausen überarbeitete Ausführungsprojekt für die Errichtung einer Stützmauer in Latzfons aufgrund eines Hangrutsches auf die Pucherstraße wird mit 79.000 Euro genehmigt. Nach

Ausschreibung erhält die Firma Vaja aus Mühlbach den Zuschlag zum Betrag von 61.000 Euro.

Kommunikation

Die Firma Brixmedia aus Brixen erhält den Auftrag für Redaktion, Übersetzung und Druck von drei Ausgaben der Zeitung „Claus“ für das Jahr 2022 zum Betrag von 22.000 Euro.

Schulen und Kindergärten

- ▶ Die Bürogemeinschaft Von Lutz aus Klausen wird mit der Projektierung, Bauleitung und Abrechnung für den Austausch und die Anpassung der Brandmeldeanlage der Grundschule Latzfons zum Betrag von 5.600 Euro beauftragt.
- ▶ Die Firma Rivo Interior aus Naturns erhält den Auftrag zur Lieferung von Einrichtungsgegenständen für den Kindergarten Gufidaun zum Betrag von 5.700 Euro.
- ▶ Der Bietergemeinschaft Mak Costruzioni Srl – Leitner Electro GmbH – Delta Perforazioni Rocce SAS wird für die zwischen dem 1.1.2022 und 31.7.2022 durchgeführten Arbeiten für die Errichtung einer Schulturnhalle in Klausen eine Preisanpassung in Höhe von 82.000 Euro zuerkannt.
- ▶ Die Firma Krapf Energy GmbH aus Kastelruth wird mit der Lieferung und dem Austausch von Notleuchten sowie der Ausführung verschiedener Anpassungsarbeiten der Elektroanlagen in der Musikschule in Klausen zum Betrag von 9.900 Euro beauftragt.



Personal

Eugen Oberrauch wurde ab 1. Oktober als qualifizierter Arbeiter in Vollzeit aufgenommen.

Sport, Freizeit, Naherholung

- ▶ Die Firma Ellecosta Metall GmbH aus Brixen wurde mit der Lieferung und Montage der Umzäunung für den Spielplatz bei der Eissackpromenade in Klausen zum Betrag von 6.400 Euro beauftragt.
- ▶ Das Projekt zur technischen und wirtschaftlichen Machbarkeit „Sanierung bzw. Umstrukturierung des Eislauf-, Mehrzwecksportplatzes in Klausen“, ausgearbeitet vom Architekten Florian Mitterutzner vom Architektur- und Planungsbüro Metis GmbH aus Natz-Schabs wird in technischer Hinsicht genehmigt. Der wirtschaftliche Rahmen des Projektes beläuft sich auf insgesamt 600.000 Euro. Es wird um einen Betrag des staatlichen Fonds „Sport und Peripherie 2022“ ange-sucht.
- ▶ Fünf Scheinwerfer auf dem Eislaufplatz in Klausen müssen ausgetauscht werden. Die Firma Krapf Energy aus Kastelruth erhält den Auftrag zum Betrag von 5.900 Euro.

Statistik

Matthias Auer wird mit der Erhebung der Dauerzählung der Bevölkerung 2022 beauftragt.

Energie

- ▶ Die Gemeinde zahlt an die Autonome Provinz Bozen, Amt für nachhaltige Gewässernutzung, für das E-Werk Plankenbach-Kassianbach in Latzfons für das zweite Halbjahr 2022 eine Vergütung in der Höhe von 4.100 Euro sowie die Wassernutzungsgebühr in Höhe von 3.300 Euro. Für die Nutzung des Wassers in der Trinkwasserhauptleitung Klausen ist der Betrag von 2.700 Euro an Wassernutzungsgebühr fällig, für die Trinkwasserleitung Runggallen der Betrag von 110 Euro.
- ▶ Die vom Bauleiter Ingenieur Hel-muth Hasler aus Klausen vom Ingenieur- und Planungsbüro iPlan GmbH aus Klausen ausgearbeitete Endabrechnung für den Bau zweier Mittelspannungs-Trafokabinen in Verdings durch die Firma Sabi GmbH aus Sarntal wird mit einem Betrag von 71.000 Euro genehmigt.

Ortspolizei

- ▶ Die Gemeinde kauft ein Fahrzeug für die Ortspolizei bei der Firma

Barchetti2 AG aus Bozen zum Betrag von 35.000 Euro an. Die Firma CAAT – Consorzio Autoriparatori Artigiani Trentini aus Trient wird die Blaulichtanlage zum Betrag von 4.600 Euro liefern und montieren.

- ▶ Die Lizenz für die Software der Ortspolizei inklusive Cloud-Zugang sowie Assistenz für das Jahr 2023 kosten 8.500 Euro.
- ▶ Die Lizenz- und Betriebskosten der Software „Sistema integrato Gestione – Attività Polizia Municipale“ (Verbatel) für das Jahr 2023 wird an den Südtiroler Gemeindenverband vergütet: 3.300 Euro.

Infrastrukturen

Für den Bau der Kanalisierung „Mühlele“ (2. Bauabschnitt) erhält die Firma OM aus Brixen den Auftrag für die Verlegung von Erdrohren für den Stromanschluss der Pumpstation zum Betrag von 4.600 Euro.

Beiträge und Zuweisungen

Die Freiwillige Feuerwehr Gufidaun erhält 8.000 Euro als Kapitalbeitrag für den Ankauf von Einsatzhelmen samt Helmlampen. ■



**Grabgestaltung & Restauration
Schmiede & Schlosserarbeiten
Objekte in Metall**

Garn 32 a, 39040 Feldthurns, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

mr steel design

Erasmus+ an der Mittelschule Klausen

Bereits seit 2020 ist die Mittelschule Klausen an dem Projekt Erasmus+ am Planen und Arbeiten. Nach den pandemiebedingten Startschwierigkeiten im letzten Schuljahr ging es heuer so richtig los.

An der Mittelschule Klausen konnten in der Woche vom 10. bis 14. Oktober 15 ausgewählte Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen einige spannende Tage mit ihren Partnerschülern aus Sachsen erleben. Unter dem Motto „Weltkulturerbe Erzgebirge trifft Weltnaturerbe Dolomiten“ wurde unter der Koordination von Wilfriede Pardatscher und Renate Ramoser für die 29 Schulkinder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Das Ziel des Projektes ist der inhereuropäische Austausch zwischen Regionen, das Sich-besser-Kennenlernen und einen Einblick in die jeweils andere Kultur und Natur zu erhalten. Das Ganze sollte sich zudem vom Schulalltag etwas abheben und viele Gespräche ermöglichen. Die Eltern der Beteiligten sorgten für die Unterkunft und Verpflegung und hatten gleichzeitig die Gelegenheit, selbst in den Austausch mit den deutschen Schülern zu gehen.

„Unsere Dolomiten“

Bereits die Ankunft der Gäste war spannend, denn man hatte sich vorher zwar über Mail, Telefon oder Brief in Kontakt gesetzt, doch sich live gegenüberzustehen, das war da schon etwas ganz anderes. Alle machten



Vor dem Ranuikirchlein und den Villnösser Geislern

mit Begeisterung mit. Der Inhalt des ersten Besuches stand ganz unter dem Zeichen „Unsere Dolomiten“. So wurde in einem Einstiegsreferat von Klaus Puntaier auf die Schönheit und Besonderheit der Berge hingewiesen und ihre Entstehung erklärt.

Bei mehreren praktischen Aktivitäten konnten die Schüler dann

das Thema vertiefen: So gestalteten sie beispielsweise T-Shirts mit der Silhouette von bekannten Bergmassiven oder stellten eine Dolomiten-sage in szenischen Bildern nach. Natürlich wurde auch getanzt und gespielt. Aber vor allem wollten alle Beteiligten die Berge im herbstlichen Gewand auch vor Ort mit den

Gästen besuchen und erleben. Am Dienstag besuchte die ganze Gruppe gemeinsam das Naturparkhaus in Villnöss, wo man Tiere und Pflanzen besser kennenlernen konnte. In der „Wunderkammer“ gab es einiges zu bestaunen. Danach gab es ein Mittagessen vor der Kulisse der Villnösser Geisler, und schließlich begab sich die Gruppe am Donnerstag auf die Seiser Alm, wo auf der Wanderung über den Hexenpfad viel gespielt und gelacht wurde.



Beim Inszenieren der Sage

Wie geht es weiter?

Der Gegenbesuch im erzgebirgischen Rechenberg-Bienenmühle findet im Frühjahr statt. Wahrscheinlich in der ersten Maiwoche wird die Gruppe aus Klausen Gelegenheit haben, sich über die Bergbauregion Erzgebirge und Sachsen allgemein ein Bild vor Ort zu machen. Die Klausner Gruppe freut sich

schon jetzt auf viele schöne Aktivitäten und neue Eindrücke von diesem etwas abseits gelegenen Gebiet in Deutschland. Vielleicht finden sich unter den Neuigkeiten auch einige Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Regionen Europas.

Im November kommt außerdem Jürgen Grogorenz, der Koordinator der Partnerschule, mit einer kleinen Gruppe nochmal nach Klausen und führt in die Tradition des Swibbogenbauens ein. ■

RENATE RAMOSER

WIR HABEN FÜR ALLES EINE LÖSUNG.

Gipskarton
Malerarbeiten
Vollwärmeschutz
Kunstharzbeschichtungen



T 338 1271750 WWW.DELMONEGO.IT

Sucht und Prävention:

Was passiert im Unteren Eisacktal?

Der Sprengelrat Klausen und Umgebung – mit den politischen Vertretungen der Gemeinden Barbian, Feldthurns, Klausen, Lajen, Villanders, Villnöss und Waidbruck sowie Vertretungen aus dem Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich – haben sich mit Fachkräften im Suchtbereich ausgetauscht, um spezifische Angebote im Einzugsgebiet kennenzulernen und publik zu machen.

Die Übergänge zwischen Genuss, riskantem Konsum und dem schädlichen Gebrauch oder dem Missbrauch von Suchtmitteln sind schleichend; das macht das Erkennen und die Behandlung der Krankheit komplex. Mit dem regelmäßigen Konsum von Rauschmitteln wird ein Lösungsversuch gestartet, der letztendlich selbst zum Problem wird. Die Sucht und das Suchtverhalten verändern die Persönlichkeit, beeinträchtigen die soziale Wahrnehmung und gestalten das Zusammenleben im Familienverband schwierig. Sucht hat viele Gesichter, etwa Spielsucht, Internet-/Mediensucht, Drogen-, Ess-, Kauf-, oder Alkoholsucht.

Die Angebote der Jugendarbeit bieten konkrete Alternativen zum Suchtverhalten: So stellen offene Jugendtreffs beispielsweise durch ihren Schwerpunkt in der persönlichen Beziehung und der realen Kommunikation ein Gegenangebot zur Online-Welt dar.

Informieren und vorbeugen

„Suchtprävention passiert im Gestalten von Beziehungen und im Beziehungsangebot in den Treffs,



Foto: Cettyimages/Jun

gewünschten Themenschwerpunkten oder eine erlebnispädagogische Sommerbetreuung wie letztthin zum Thema „Internet und Gaming“. Gemeinsam mit dem Forum Prävention werden spezifische Projekte zur Alkohol- und Drogenprävention angeboten. „Präventionsarbeit ist Beziehungsarbeit und benötigt Zeit, Geduld und Beharrlichkeit“, so die Jugendarbeiterin, „allein Verbote haben eher die gegenteilige Wirkung.“

„Step by Step“

Der Dienst für Abhängigkeitserkrankung bietet mit dem Projekt „Step by Step“ für jugendliche Konsumenten von psychoaktiven Substanzen und für Familienangehörige innerhalb von zwei Wochen nach Anfrage einen kostenlosen Beratungstermin in Brixen an. Dort erhalten die Interessierten fachliche Informationen sowie Ideen und Unterstützung, um neue Wege zu versuchen.

Für die Behandlung der Sucht gibt es im Bezirk Eisacktal das Zentrum für stationäre Psychotherapie „Bad Bachgart“. Das Zentrum bietet für 65 Menschen einen Aufenthalt von sechs bis acht Wochen. Fünf Betten sind den Konsumenten von illegalen

bei den verschiedensten Veranstaltungen oder den Sommerwochen“, so Marion Kompatscher, Mitarbeiterin des Jugenddienstes „Unteres Eisacktal“. Der Jugenddienst bietet Projekte in Zusammenarbeit mit den Grund- und Mittelschulen vor Ort an, etwa die „Orientierungstage“ oder „Gesundes Klassenklima“, Vorträge für Eltern zu aktuellen und

Drogen vorbehalten. Da die Behandlung auf freiwilliger Basis passiert, ist eine hohe Motivation notwendig, sich von der Sucht zu trennen. Der Leiter Martin Fronthalter betont jedoch: „Die tödlichste Droge weltweit ist die Zigarette.“ ■

HERLINDE GOLLER
LEITERIN DES SOZIALSPRENGELS
KLAUSEN – UMGEBUNG



Für Information, Beratung und konkrete Unterstützung wenden Sie sich an:

Jugenddienst Unteres Eisacktal

Tel.: 0472 847 828;
E-Mail:
untereseisacktal@jugenddienst.it

**Beratungsdienst „Step by Step“
des Dienstes für Abhängigkeits-
erkrankungen**

Tel.: 0472 813 230 oder
345 39 766 31;
E-Mail: stepbystep@sabes.it

**Bad Bachgart – Zentrum für
stationäre Psychotherapie**

Tel.: 0472 887 611;
E-Mail: badbachgart@sabes.it

Forum Prävention

Tel.: 0471 324 801;
E-Mail: info@forum-p.it

Mittelschüler besuchen Betriebe



Wie spannend der Beruf des Verkäufers ist, erfuhren die Schüler im Sportgeschäft Sport Trocker.

Der Wirtschaftsverband hds besucht auch in diesem Schuljahr im Rahmen einer landesweiten Informationskampagne Südtirols Mittelschulen. Die Schülerinnen und Schüler werden über die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handels- und Dienstleistungssektor informiert. Unternehmer geben Einblick in ihre Betriebe und Jugendliche erzählen über erste Erfahrungen aus der Arbeitswelt. In der Mittelschule Klausen begrüßten vor Kurzem 130 Schulkinder sowie das Lehrerkollegium die Verantwortliche für Jugendprojekte im hds, Elisabeth Nardin. „Wir möchten mit dieser Aktion den Schülern aufzeigen, wie interessant und abwechslungsreich die Ausbildungswege und die Fachberufe im Handel, im Dienstleistungsbereich und in der Gastronomie sind und welche Möglichkeiten sie bieten,“ so Nardin. Im Rahmen des Projekttagess durften die Schulkinder

je nach Interesse auch einige Betriebe besichtigen. Die jeweiligen Unternehmerinnen und Unternehmer berichteten über ihre eigenen Erfahrungen und gaben den Schülern einen praxisnahen Einblick in die Floristik, in den Verkauf und in die Bäckerei. ■

HDS UNIONE

Bildung in Bewegung

Auch heuer hat der Bildungsausschuss – vielfach in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen – zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen umgesetzt, die sensibilisierten, Wissen vermittelten und einen Austausch ermöglichten.



Foto: Gettyimages/pointstudio

UN-Kampagne „Orange the World“ auf die geschlechtsspezifische Gewalt aufmerksam und wird jährlich vom 25. November bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, umgesetzt. Dabei steht die Farbe Orange für eine Zukunft ohne Gewalt.

Um der geschlechtsspezifischen Gewalt ein Ende zu setzen, müssen alle Menschen die Formen der Gewalt und deren Grundlagen kennen und sich entschieden dagegen einsetzen. Vor diesem Hintergrund hat der Bildungsausschuss Klausen heuer in diesem Zeitraum mit einer Plakataktion das Thema aufgegriffen. In der Litfaßsäule und in verschiedenen öffentlichen Orten wurde ein Plakat aufgehängt, das 10 Gebote für Männer für ein gewaltfreies Leben formuliert.

Die Sätze hat der Bildungsausschuss einem Interview von Peter Koler, Direktor des Forum Prävention, entnommen und sie als 10 Gebote formuliert.

Jeden Tag versucht in Italien ein Mann seine Frau umzubringen. Jeden dritten Tag gelingt es ihm. Das sind keine Familientragödien oder Einzelschicksale, sondern es ist ein strukturelles Problem, das die gesamte Gesellschaft herausfordert. Der 25. November wurde darum von den Vereinten Nationen zum Gedenktag gegen Gewalt an Frauen ausgerufen. Seit 1991 macht die

Schwerpunkt Chancengleichheit

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und die Stärkung der Frauen waren heuer Thema verschiedener Veranstaltungen des Bildungsausschusses. So



Das Plakat zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen: Die Farbe Orange steht für eine positive Zukunft ohne Gewalt.

wurde zum zweiten Mal eine Postkartenaktion zum Tag der Frau umgesetzt, unter dem Titel #VergissMEINnicht wurde ein Fragenkatalog zur finanziellen Unabhängigkeit der Frau veröffentlicht, ein Samenbäumchen auf dem Kirchplatz aufgestellt und ein Abendseminar zum Empowerment – Englisch für Stärkung – der Frau organisiert. Vor wenigen Wochen wurden zwei weitere gut besuchte Veranstaltungen organisiert. Zum einen konnte Barbara Plagg für einen Vortrag zum Thema Diskriminierung nach Klausen geholt werden, bei dem sie eindrücklich und übersichtlich aufgezeigt hat: Sowohl Frauen als auch Männer haben mit den Folgen unseres ungleichen Systems zu kämpfen und wir profitieren alle davon, wenn wir gemeinsam gegen das ungleiche System ankämpfen.

Schließlich konnte in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Anfang November ein weiterer sehr praxisbezogener Vortrag umgesetzt werden: Gundie Bauhofer, Geschäftsführerin der Verbraucherzentrale Südtirol und Michael Terzer, einziger unabhängiger Finanzberater der Region, zeigten dabei Wege auf, wie man seine Finanzen in den Griff bekommt, vernünftig spart, aber auch selbst verwalten und anlegen kann. In der Stadtbibliothek gibt es nun gleich drei Neuzugänge, für alle, die das Thema Finanzen weiter vertiefen wollen.

Übergemeindliche Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen in Klausen ist dem Bildungsausschuss ein wichtiges Anliegen. Deshalb wurden gar einige Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen umgesetzt, unter anderem die Müllsammelaktion im Frühjahr mit insgesamt zwölf Klausener Vereinen. Erfreulich auch, dass bereits im zweiten Jahr in Folge eine Veranstaltung mit den anderen Bildungsausschüssen der Gemeinde gemeinsam umgesetzt werden kann: Am 12. Dezember referiert der gebürtige Gufidauner Hanspeter Vikoler im Wolkensteinersaal in Gufidaun von seinen persönlichen Erfahrungen aus 30 Jahren Kriseneinsatz beim UN-Welternährungsprogramm und gibt Einblicke und Beobachtungen zum Stand der UN-Nachhaltigkeitsziele.

Einen Rückblick auf die im vergangenen Jahr umgesetzten Veranstaltungen und Ausblick auf das kommende Jahr wird es bei der Jahreshauptversammlung des Bildungsausschusses Ende Jänner geben, zu dem alle Interessierten eingeladen sind. Nähere Informationen zum Termin und Ort werden noch rechtzeitig im Klausener Boten veröffentlicht werden. ■

ASTRID CREPAZ BILDUNGSAUSSCHUSS KLAUSEN



Bildungsausschuss Klausen

10 Gebote

1. Männer sind fähig, in ihren Beziehungen Konflikte auszutragen, ohne dafür Gewalt anzuwenden
2. Männer schlagen keine Frauen
3. Sie bedrohen Frauen nicht
4. Sie zwingen sie zu keinen unerwünschten Handlungen
5. Männer haben Respekt vor Frauen
6. Sie begegnen ihnen auf gleicher Augenhöhe
7. Sie akzeptieren ein NEIN als NEIN
8. Sie sind fähig, ihre Gefühle in Worte zu fassen
9. Genauso wie sie fähig sein müssen, ihre sexuellen Bedürfnisse auszuleben, ohne dass jemand zu Schaden kommt
10. Männer müssen schon als Jungs lernen, mit Kränkungen umzugehen


Dafür brauchen sie Vorbilder, vor allem auch erwachsene Männer, die dies vorleben und an denen sie sich orientieren können.

Dafür müssen wir Männer Verantwortung übernehmen. Dafür müssen wir uns als Gesellschaft einsetzen.

nach einem Interview von Peter Koler, Direktor Forum Prävention

Eine Sensibilisierungsaktion zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November 2022 des Bildungsausschuss Klausen

STOPP GEWALT GEGEN FRAUEN



LIGNOALP®

Dein nachhaltiger Arbeitsplatz mit Zukunft. Holz ist der einzige nachwachsende Rohstoff, der zudem CO₂ bindet. Bauen mit Holz ist deshalb wirklich nachhaltig und zukunftsträchtig. Bei LignoAlp realisieren wir unter Einsatz modernster Technologien einzigartige architektonische Projekte aus Holz. Unterstütze uns und werde Teil unseres Teams.

Wir suchen Verstärkung (m/w/d) für unseren Standort Brixen:

- **Technischer Planer** für unsere vielseitigen Holzbauprojekte
- **Produktions-Mitarbeiter** für Maschinen- und Handabbund sowie interne Transporte

Infos und Bewerbung: Jasmin Aichner
T 0471 619 367 E jobs@lignoalp.com
www.lignoalp.com/de/jobs

Berufswahl: Eine große und wichtige Entscheidung

Was die Welt der praktischen Berufe zu bieten hat, lernten die Jugendlichen der Mittelschule Klausen im Rahmen der Projektwoche kennen. Die Hoteliers- und Gastwirtejugend, die Junghandwerker im Ivh und die Gruppe „Junge im hds“ stellten sich dabei vor.



Mittelschülerinnen und Mittelschüler lauschen den Ausführungen von Hofer Fliesen

Es war ein Tag voller wichtiger und lehrreicher Informationen für die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Klausen. Am Vormittag schilderte der Heizung, Sanitär- und Lüftungstechniker Manuel Perntaler, die Fliesen- und Bodenleger Max Hofer und Philipp Rabanser und der Maurer Martin Gebhard von ihren Berufen, zeigten Werkstücke

und erzählten von spannenden Arbeitsaufträgen.

Am Nachmittag begaben sich die Mittelschülerinnen und Mittelschüler in verschiedene Betriebe. Jonas Baumgartner, Ivh-Bezirksobmann von Klausen, und Ivh-Ortsobfrau Astrid Waldboth koordinierten die Betriebsbesichtigungen zusammen mit ihrem Team und

organisierten Handwerksbetriebe von unterschiedlichen Sparten für die Besuche der Jugendlichen. So besichtigten die neugierigen Drittklässlerinnen und Drittklässler den Maschinenbau Weico, in Waidbruck die Elektrofirma Stuga und in Feldthurns die „Bäckerei Konditorei und Café Sellemond“. Auch der Zimmererei Oswald Gruber und der Tischlerei

Prader wurde ein Besuch abgestattet.

Jugendliche in Beruf einführen

In Klausen erklärte die Friseurin Maria Kerschbaumer und die Schönheitspflegerin Karin Ploner den Schülerinnen und Schülern ausführlich ihre Tätigkeitsbereiche. Zu Gast sein durften die Jugendlichen auch beim Kfz-Mechatroniker Auto Fledersbacher – Garage Lewisch in Klausen, bei der Karosserie Toni und bei Auto Hofer, wo sie Einblick in die Werkstätten der Mechaniker und im Vertrieb sowie in der Verwaltung erhielten.

Alle Handwerkenden waren sehr darauf bedacht, die Jugendlichen

in ihren Beruf einzuführen und begeisterten die Zuhörer mit eigenen Erlebnissen, Erfolgsgeschichten und Werdegängen rund ums Handwerk. „Die Schülerinnen und Schüler waren beeindruckt von den vielseitigen, aber auch anspruchsvollen Tätigkeiten der praktischen Berufe. Das Handwerk hat goldenen Boden vor allem in Hinblick auf die Ausbildung von jungen Menschen, denn es gibt vielzählige Berufs- und Karrierechancen“, sind sich Jonas Baumgartner und Astrid Waldböth sicher.

Informationen aus erster Hand

Allerlei Wissenswertes konnten die Schülerinnen und Schüler über die

Berufsbilder Köchin und Koch, Servierfachkraft, Hotelsekretärin und Hotelsekretär sowie Hotelmanagerin und Hotelmanager erfahren. Beim anschließenden Betriebsbesuch im Genusshotel Spitalerhof in Klausen durften die Schülerinnen und Schüler hinter die Kulissen des familiengeführten 4-Sterne-Betriebs der Gastgeberfamilie Oberpertinger blicken. „Durch die Hotelbesichtigungen erhalten die Jugendlichen einen konkreten Einblick in die vielfältigen und kreativen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und haben so die Möglichkeit, aus erster Hand wichtige Informationen für ihre Berufswahl zu erhalten“, unterstreicht HGJ-Obmann Daniel Schölzhorn. ■

HGV UND HGJ

OpenDay

21.01.2023 | 9–13 Uhr

Erlebe unsere Schule! Lerne unsere Bereiche kennen. Kreativität, Motivation und Flexibilität sind deine Eigenschaften? Die Gutenberg fördert deine Talente. Schreib dich ein! Wir freuen uns auf DICH!

HANDEL & VERWALTUNG - Du mittendrin

Du liebst den Kontakt zu anderen Menschen? Mode und Zahlen sind voll dein Ding? Dann bist du bei uns richtig. In der Gutenberg lernst du Management, Kundenbetreuung, Projektleitung sowie das richtige Schreiben und Austauschen von E-Mails, Briefen und Rechnungen. Verschiedene Praktika ermöglichen dir, Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln.

GRAFIK & MEDIEN - Du mittendrin

Gestalten, drucken, filmen und fotografieren findest du cool? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du selbständiges Arbeiten, Teamarbeit und Projektarbeit. Du lernst durch Theorie- und Praxisunterricht den Bereich besser kennen und bereitest dich durch verschiedene Praktika auf die Berufswelt vor.

HOTELFACH - Du mittendrin

Du liebst das Kochen und interessierst dich für Hotellerie? Gerichte zubereiten, servieren und der Kontakt zu Menschen inspirieren dich? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du den richtigen Umgang mit Lebensmitteln. Deine Teamfähigkeit, dein Ehrgeiz und deine Flexibilität werden erweitert.

Landesberufsschule Gutenberg | Siemensstraße 6–8, 39100 Bozen
Tel. +39 0471 56 25 00 | www.gutenberg.berufsschule.it





Auf den Heiligen Berg Tirols

Die Wanderung von Klausen nach Säben, die mit der Promenade und dem Ausblick auf das Eisacktal imponiert, bietet sich in der kälteren Jahreszeit an.



Fotos: Roland Mitterutzner



- 1: Offener Türsturz mit Kruzifix
- 2: Schloss Branzoll
- 3: Blick auf das Künstlerstädtchen Klausen
- 4: Im Inneren der Heilig-Kreuz-Kirche
- 5: Säben von Südwesten gesehen
- 6: Blick von Säben nach Nordwesten: Latzfons

Über der Stadt Klausen erhebt sich der heilige Berg von Tirol, ein Dioritfelsen von rund 200 Metern Höhe. Die Wanderung startet in Klausen, beim Gasslbräu (525 m). Bei einem offenen Türsturz unter einem Kruzifix beginnt der Weg zunächst über idyllische alte Treppen hinauf zum Schloss Branzoll (560 m) mit herrlichem Blick auf die Stadt Klausen. Hier rechts halten und die ausgesprochen hübsche Säbener Promenade beschreiten, die 1927

angelegt wurde. Dieser naturkundlich hochinteressante Weg, bestückt mit Buschwald und submediterrane Flora, imponiert wiederum mit seinem stetigen Ausblick auf die Stadt Klausen und das Eisacktal. Je höher man steigt, desto besser ist die Aussicht über das Tal. Der Weg schlängelt sich serpentinenartig bis hinauf nach Säben. Immer wieder bietet sich die Möglichkeit, eine Rast einzulegen, da mehrere Sitzbänke aufgestellt sind. Auf Säben erreichen wir zunächst die Klosterkirche, die zurzeit geschlossen ist, da das Benediktinerinnenkloster im Jahre 2021 aufgelassen wurde. Ein paar Stufen höher liegt die ehrwürdige Heilig-Kreuz-Kirche (730 m) mit dem Kassianturm, die lange Zeit Bischofsitz war. Bestimmend ist die streng auf Zentralperspektive ausgerichtete Illusionsmalerei an Wänden und

Decke, die den architektonischen Gesamteindruck völlig verschiebt. Der Rückweg führt zunächst zur barocken Liebfrauenkirche (675 m), die sich als oktogonaler Zentralbau präsentiert. Auch diese lädt wegen der Altäre und Malereien zu einem Besuch ein. An die Liebfrauenkirche angebaut ist die Marienkapelle, die aus dem Mittelalter stammt. Dann erfolgt die Rückrunde über den alten Wallfahrerweg mit Kreuzwegstationen bis zum Schloss Branzoll und wieder zum Ausgangspunkt. ■

ROLAND MITTERRUTZNER

Gehzeit: insgesamt 2 Stunden
Ausrüstung: Wanderbekleidung mit entsprechendem Schuhwerk
Proviant: Jause mit Getränk
Beste Jahreszeit: ganzjährig
Höhenunterschied: 205 m
Länge: gut 2,5 km

Wetterkreuz erstrahlt in neuem Glanz

Die Schützenkompanie Latzfons hat das Wetterkreuz „Roatlahna“ neu aufgestellt. Das alte Wetterkreuz stammte aus dem Jahr 1994 und wurde durch die Unwetter der letzten Jahre so stark beschädigt, dass es erneuert werden musste. Den Baum hat der „Planitzerbauer“ Raimund Fink freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Das Kreuz befindet sich gegenüber von Latzfons bei der „Roatlahna“ am Eingang des ehemaligen „Katharinastollens“ am sogenannten Pfunderer Berg. Das Kreuz wurde in mühevoller Handarbeit angefertigt, da nur ein schmaler Steig von der Straße zum Wetterkreuz hinaufführt. Die Segnung durch den Klausner Dekan Georg Martin fand kürzlich unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Hauptmann Martin Pfattner konnte neben Bürgermeister Peter Gasser noch viele weitere Ehrengäste begrüßen: Fraktionsvorsteher und Gemeindereferent Josef Pfattner, Bezirkskulturreferent und Ehrenmitglied der Schützenkompanie Latzfons Sepp Kaser, Ehrenmitglied Maria Gasser Fink sowie eine Vertretung der Bergknappen von Villanders. Die Ehrengäste dankten in ihren Grußworten der Schützenkompanie Latzfons für diese Initiative und lobten den Erhalt der Tiroler Bräuche. Die Feier wurde von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Latzfons musikalisch umrahmt. Bei einem geselligen Beisammensein klang der Nachmittag aus. ■

MANUEL RABENSTEINER



Foto: CetyImages/Gruber

Wein lagern – ja, aber wie?

Um die Lagerung von Wein gibt es viele Mythen. Tatsache ist, dass die falsche Lagerung eines Weins manchen edlen Tropfen ruinieren kann. Worauf kommt es also bei der korrekten Weinlagerung an?

Zunächst hängt es vom Weintyp ab. Es gibt Weine, die von Haus aus lange gelagert werden können und andere, die sich für den sofortigen Weingenuss eignen, wie beispielsweise leichte, weiße Sommerweine oder Roséweine. Bis vor Kurzem galt noch die Überzeugung, dass nur Rotweine zum Lagern geeignet wären; diese Anschauung hat sich jedoch in den letzten Jahren geändert und man hat das Potential auch für strukturierte Weißweine erkannt. Bei Rotweinen sind generell jene mit viel Tannin und hoher Säure lagerungsfähiger. Außerdem kommt es auf die Art der Lagerung an. Am besten halten Weine, wenn sie in einem dunklen Raum und bei relativ



Foto: Kellerei Esacktal

hoher Luftfeuchtigkeit von über 50 Prozent gelagert werden. Besonders wichtig ist eine gleichbleibende kühle Temperatur. Die Weine sollten horizontal im Weinregal liegen, damit der Korken befeuchtet und somit die Verdunstung von Sauerstoffaustausch eingedämmt wird; das fördert die Haltbarkeit. Zu guter Letzt kann man sich vom Weinfachhändler des Vertrauens beim Weinverkauf beraten lassen, sodass einem perfekten Weingenuss nichts mehr im Wege steht! ■

Mit diesen Tipps gelingt die perfekte Lagerung:

Tipp 1

Achten Sie auf den Weintyp und dessen Lagerungspotential!

Tipp 2

Lagern Sie Weine horizontal!

Tipp 3

Lagern Sie Weine in einem dunklen Raum mit höherer Luftfeuchtigkeit!

Tipp 4

Halten Sie die Temperatur konstant, vermeiden Sie große Temperaturschwankungen!

Tipp 5

Warten Sie nicht zu lange mit dem Weingenuss!

„Ein Hoch auf uns!“

Ein Muss für die Zitherszene ist das deutsche Festival „Zither in Hof – Heimat für alle“, das in diesem Jahr Ende September drei Tage lang stattfand. Auch einige Klausnerinnen und Klausner waren mit dabei.



Vergangenes Wochenende fand in Hof das Festival „Zither in Hof – Heimat für alle“ statt, organisiert vom Deutschen Zithermusik-Bund. Das Festival erstreckte sich vom 30. September bis zum 2. Oktober über das gesamte Wochenende und gab interessierten Zuhörern die Möglichkeit, die Zither in ihrer schier grenzenlosen Vielfalt kennenzulernen. Von traditioneller bayerischer bis hin zu mongolischer Volksmusik, von Liedern aus der Renaissance und dem Barock bis hin zu moderner Pop-Musik – das Programm hatte einiges zu bieten. Da durfte die Südtiroler Zither-Szene nicht fehlen!

Lange Vorbereitungen und tosender Applaus

Unter der Leitung von Reinhilde Gamper und Mara Vieider began-

nen 39 junge Zitherspielerinnen und -spieler aus den Musikschulen Klausen, Bruneck, Gröden, Ritten und Brixen sich bereits im Frühjahr dieses Jahres auf das Festival vorzubereiten. Um den eingeprobten Stücken den letzten Schliff zu verleihen, wurden mit Tamara Gamper auch Bodypercussion und Singen eingeübt.

Voller Vorfreude, Aufregung und Motivation traten die Spielenden am 30. September die lange Reise nach Hof an – viele waren das erste Mal ohne Eltern von zu Hause weg. Auch in Hof wurde weiter fleißig geprobt, ehe am Samstagvormittag die Generalprobe stattfand. Am Samstagnachmittag um 14 Uhr standen 39 Südtiroler zusammen mit einigen deutschen und österreichischen jungen Zitherspielenden auf der Bühne und musizierten sich die Seele vom Leib. Gespielt wurde unter anderem ein isländisches Volks-

musikstück „Sesere Eeye“, aber auch moderne Popmusik wie „Viva la vida“ von Coldplay und „Auf uns“ von Andreas Bourani. Außerdem wurde Pixars Kurzfilm „Vogelschreck“ kreativ vertont. Das Ergebnis: tosender Applaus, stolze Zitherlehrerinnen und unvergessliche Erinnerungen.

Gelungenes Wochenende

Der Weg ist das Ziel, wie man so schön sagt, und so wurde auch die Heimfahrt am Sonntag noch genossen. Nun blicken alle Beteiligten auf ein gelungenes Wochenende mit viel Spaß zurück, oder um es in den Worten von Georg Glasl, Zithervirtuose und Professor der Hochschule für Musik und Theater München, auszudrücken: „Das Wochenende war ein Paukenschlag der Jugendarbeit!“ ■

ERIK FABIAN MOAR

Die Musizierenden der Musikschule Klausen:

- Victoria Bona (Klausen)
- Sofia Brunner (Klausen)
- Marie Dorfmann (Schnauders/Feldthurns)
- Julia Gasser (Latzfons)
- Olivia Hinteregger (Garn/Feldthurns)
- Paulina Hinteregger (Garn/Feldthurns)
- Isabel Oberhofer (Feldthurns)
- Emily Obexer (Villnöss)
- Sarah Obkircher (Latzfons)
- Jana Pfattner (Latzfons)
- Tina Profanter (Kastelruth)
- Ilvie Rabensteiner (Klausen)
- Greta Schacher (Klausen)
- Friederike Thomaser (Brixen, SOWI)
- Martilda Zerzer (Feldthurns)
- Erik Moar (Klausen)
- Leonie Fuchs (Feldthurns, MS Brixen)

**Ein passendes Geschenk
für jeden Anlass**



**Holzschnitzerei - Atelier
Ploner Gerhard**

Sonnegg 32/a
39043-Gufidaun / Gudon
Tel. 0039-0472-844098

www.kunstwerke.it
info@kunstwerke.it

Besser **Hören.** Besser **Leben.**

**Wöchentlich
in Klausen**

**Gratis Hörtest,
Reinigung und
Überprüfung der
Hörgeräte**

Jeden Montag
14–16 Uhr

Im **Gesundheitsraum der
Apotheke Klausen** direkt
neben dem Eingang der
Apotheke.



Hör-Kompetenz aus Südtirol
Alle Infos: www.besserhoeren.it



Cäcilienfeier in Gufidaun

Es ist mittlerweile Tradition, dass die Musikkapelle und der Kirchenchor von Gufidaun die Heilige Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik, gebührend ehren. Zu diesem Anlass wurde die Heilige Messe am 13. November gemeinsam von beiden Vereinen feierlich umrahmt.

Am Abend vor der Heiligen Messe trafen sich die Mitglieder der Musikkapelle und des Kirchenchores, deren Angehörige und Ehrengäste im Josef-Telfner-Haus in Gufidaun zum gemeinsamen Abendessen, um die rege musikalische Tätigkeit des zu Ende gehenden Jahres zu feiern. Jakob Messner und Emanuela Degan Prader, Obmann der Musikkapelle und Obfrau des Kirchenchores, begrüßten alle Anwesenden und wünschten einen gemütlichen Abend bei geselligem Beisammensein. Ein besonderer Gruß galt dabei Christian Unterhofer, Kapellmeister, Organist und Chorleiter, Toni Profanter, ehemaliger Landesstabführer des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, Otto Schenk, Ehrenobmann des Bezirkes und Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol, allen Ehrenmitgliedern sowie dem Fraktionsvorsteher Arthur Unterfrauner, der sich im Namen der Gemeinde bei den beiden Vereinen für ihren großen Einsatz im Dorf bedankte.

Ehrungen und Rückschau

Die Feier wurde von Jungmusikanten musikalisch umrahmt und der Kirchenchor begeisterte mit passenden volkstümlichen Gesängen. Auch heuer wurde ein Mitglied der Musikkapelle Gufidaun für seine langjährige Tätigkeit im Verein geehrt. Obmann Jakob Messner und Toni Profanter durften Verena Pramstraller die Ehrenurkunde für ihre 15-jährige Tätigkeit in der Musikkapelle Gufidaun verleihen. Der Obmann hob besonders ihre Gewissenhaftigkeit und Verlässlichkeit als Stütze und Vorbild für den gesamten Verein hervor und bedankte sich bei dem geehrten Mitglied für ihren Einsatz, Fleiß und ihre Zuverlässigkeit.

Profanter überreichte die Ehrenurkunde und schloss sich den Dankesworten des Obmannes an.

Vizeobfrau Margareth Leitner Vorhauser überreichte der Obfrau Emanuela Degan Prader einen Blumenstrauß



Foto: Markus Mantinger

und bedankte sich im Namen der Chorgemeinschaft für ihren selbstlosen Einsatz und für ihr beispielhaftes Organisationstalent. Ihr freundliches und fröhliches Wesen seien eine Wohltat für die Gemeinschaft. Auch Chorobfrau Emanuela Degan Prader bedankte sich bei allen Chormitgliedern und dem Ausschuss.

Anschließend hielt der Obmann Jakob Messner kurz Rückschau auf die sehr intensive und erfolgreiche Jahrestätigkeit und richtete seinen Dank an alle Jungmusikanten und Musikanten. Der Obmann dankte dem Kapellmeister und den einzelnen Ausschussmitgliedern für die sehr gute Zusammenarbeit. Auch Vizeobmann Roman Oberrauch nutzte im Namen aller Musikanten die Gelegenheit, um dem Obmann Jakob Messner für seinen großen Einsatz für die Musikkapelle zu danken.

Ein ganz besonderer Dank galt Christian Unterhofer, dem sehr engagierten Kapellmeister, Organist und Chorleiter. Mit seinem großen musikalischen Talent, seinem Elan und seiner Perfektion schafft er es immer wieder, die Vereine zu motivieren und sie zu hervorragenden Leistungen zu treiben.

Die Musikkapelle und der Kirchenchor Gufidaun bedankten sich beim Küchen- und Servicepersonal für die ausgezeichnete Verköstigung und Bewirtung. ■

MUSIKKAPELLE UND KIRCHENCHOR GUFIDAUN

Cäcilia-Feier 2022 in Latzfons

Wie jedes Jahr feierten die Musikkapelle und der Kirchenchor von Latzfons am letzten Sonntag im Kirchenjahr traditionsgemäß das Fest der heiligen Cäcilia als Patronin der Musik. Der Festtag am 20. November begann mit dem Gottesdienst und dessen Mitgestaltung um 8:30 Uhr. Bei der anschließenden Feier im Vereinssaal mit dem gemeinsamen Mittagessen konnten wieder Ehrungen vorgenommen werden. Marianna Gamper und Hildegard Hasler nahmen ihre Ehrenurkunde für 40-jährige gemeinnützige Tätigkeit im Kirchenchor entgegen. Bei der Musikkapelle wurden die Ehrenurkunden an Josef Hasler (Poster Sepp) für seine 60-jährige Mitgliedschaft und an Renate Unterthiner für ihre 25-jährige Mitgliedschaft überreicht. Zum Ehrenmitglied der Musikkapelle wurde Peter Schrott (Thiner Peater) für seinen ehren-



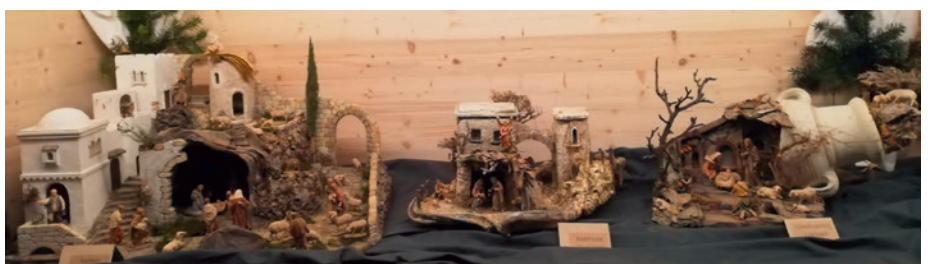
amtlichen Einsatz ernannt. Daneben konnten noch zwei Verdienstzeichen überreicht werden: Georg Hasler nahm es für die 20-jährige Kapellmeistertätigkeit entgegen und Renate Unterthiner wurde für die 16-jährige Tätigkeit als Jugendleiterin ausgezeichnet. Allen Geehrten sei auf diesem Wege ein Dank

für die ehrenamtliche Tätigkeit ausgesprochen. Im Bild (von links): Josef Hasler, Peter Schrott, Josef Mitterrutzner, Hildegard Hasler, Josef Pfattner (Obmann MK), Marianna Gamper, Josef Moosmay (Obmann KC), Georg Hasler und Renate Unterthiner ■

ROLAND MITTERRUTZNER

Viel los beim Krippenverein

Der Krippenverein der Ortsgruppe Klausen hat sich lange nicht mehr zu Wort gemeldet, obwohl er nicht stillstand. Die letzten zwei Coronajahre fanden zwar keine Kurse statt, aber trotzdem hat der Verein versucht, sich am Stadtgeschehen der Gemeinde Klausen zu beteiligen. So wurden in den letzten zwei Jahren die Krippenausstellungen in der Apostelkirche aufgebaut. Letztes Jahr waren die Ausstellungen orientalischen Krippen gewidmet. Weiters wurde die Kirchenkrippe von den Mitgliedern der Krippenfreunde aufgestellt und immer wieder neu weitergestellt. Auch heuer wird der Krippenverein die Adventszeit wieder mit Ausstellungen bereichern. Erwähnenswert ist die Dauerausstellung in der Apostelkirche, die täglich



vom 25. November bis zum 9. Januar 2023 von 9.30 bis 18 Uhr frei zugänglich ist. Die Krippen werden hinter Vitrinen präsentiert. Erfreulicherweise konnte der Krippenverein heuer wieder Krippenbaukurse organisieren. Acht Personen besuchten den Kurs im Frühjahr und fünf Personen im Herbst. Diese Krippen werden am 3. und 4. Dezember in der Stadtgalerie in der Oberstadt von Klausen ausgestellt. Die Segnung dieser Krippen

findet am 3. Dezember um 18 Uhr durch Dekan Georg Martin statt. Zeitgleich findet auch eine Ausstellung mit dem Künstler Hannes Tribus in der Galerie statt. Der Verein freut sich schon sehr auf einen regen Besuch und wünscht allen Krippenfreunden und Mitgliedern eine besinnliche Adventszeit. ■

OBFRAU KARMEN PFATTNER
UND DER AUSSCHUSS
DER KRIPPENFREUNDE KLAUSEN

Speed-Dating am Frauenstammtisch

Eine Eigenproduktion der Heimatbühne Gufidaun wird demnächst uraufgeführt, in der Burgi sehlichst einen Mann an ihrer Seite sucht. Die Premiere findet am 13. Januar statt.



Nach drei Jahren Pause treffen sich seit Anfang Oktober einige schauspielbegeisterte Gufidaunerinnen und Gufidauner, um gemeinsam mit dem bekannten Regisseur Erich Meraner ein einzigartiges neues Theaterstück entstehen zu lassen. Neu in diesem Jahr ist, dass es keinen fertigen Text zum Einstudieren gibt. Das Stück sollte auf die Gruppe angepasst werden und in Eigenregie entstehen. Keine so einfache Aufgabe, die Regisseur Erich Meraner hier gestellt hatte. Doch diese Herausforderung nahmen die motivierten Schauspielenden an, und es wird bereits improvisiert, was das Zeug hält. Die Zuschauer können sich auf eine Überraschung freuen, die sie bei der Premiere am

13. Januar 2023 und den darauffolgenden sechs Aufführungsterminen erwarten wird.

Ein kleiner Einblick in das Stück

Burgi ist schon seit Jahren allein und wünscht sich sehlichst einen Mann an ihrer Seite. Ihre Freundinnen machen sich Sorgen und organisieren ein Speed-Dating in der coolsten Bar von Gufidaun. Sie geben ihr Bestes, um ihr zu helfen und bringen sich dadurch selbst in peinliche Situationen. Wird der Richtige dabei sein? Lassen Sie sich überraschen. ■

HEIMATBÜHNE GUFIDAUN



Termine

**Premiere am Freitag,
13.01.2023 um 20 Uhr**

Sonntag, 15.01.2023 um 18 Uhr
Mittwoch 18.01.2023 um 20 Uhr
Samstag, 21.01.2023 um 20 Uhr
Sonntag, 22.01.2023 um 18 Uhr
Freitag, 27.01.2023 um 20 Uhr
Samstag, 28.01.2023 um 20 Uhr

Ort: Josef-Telfner-Haus, Gufidaun

Kartenreservierung:
Täglich von 16 bis 19 Uhr
telefonisch an: 351 828 9952
(auch SMS und WhatsApp),
oder per E-Mail an
heimatbuehne.gufidaun@gmail.
com

„Ich geh‘ mit meiner Laterne...“

Nach zwei Jahren Pause konnte der traditionelle Martinsumzug am 11. November in Klausen wieder stattfinden. Angeführt vom Heiligen Martin hoch zu Ross, in Rüstung und mit dem unverkennbaren roten Mantel zogen zahlreiche Kinder mit ihren Laternen in Begleitung der Eltern und Großeltern durch die Altstadt. Im Kapuzinergarten zelebrierte Dekan Georg Martin umrahmt von der 4. Klasse der Grundschule Klausen den Wortgottesdienst. Anschließend gab es warmen Tee und ein Kuchenbuffet. Die Veranstaltung wurde vom Elki mithilfe der Freiwilligen Feuerwehr und den Pferdefreunden organisiert. ■

VERA ELLECOSTA



Geschenkkideen



KONTAKTIEREN SIE UNS!
0471 654 135

GESCHENKSETS MIT UNSEREN PRODUKTEN
IN EINER ANSPRECHENDEN VERPACKUNG

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten / Orario: Mo–Fr / lun–ven: 8–12, 15–18:30, Sa / sab: 8–12
39040 Kollmann / Colma, Barbiano / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER®

Der Bildungsausschuss Verdings/Pardell



Zum Abschluss wurde versucht, mit Holzbalken die „Leonardo da Vinci Brücke“ zu bauen. Ebenso fand ein Fotokurs fürs Smartphone mit Konrad Faltner statt. Die Teilnehmenden lernten, tolle Naturaufnahmen mit dem Handy zu schießen. Im Oktober organisierte der Bildungsausschuss einen Hula-Hoop Kurs mit Evelyn Fink. Die Kinder durften ihren Reifen selbst basteln und gestalten. Anschließend zeigte Fink ihnen Tricks, wie man den Reifen um die Hüften oder auch um den Hals schwingen lässt. Der BA unterstützt zudem jedes Jahr die Veranstaltung „Birmehlherbst“ mit einem finanziellen Beitrag. Im Dezember findet in Zusammenarbeit mit allen Bildungsausschüssen der Gemeinde Klausen ein Vortrag mit dem Referenten Hanspeter Vikoler in Gufidaun zum Thema „Persönliche Erfahrungen aus 30 Jahren Kriseneinsatz beim UN und Beobachtungen zum Stand der UN-Nachhaltigkeitsziele“ statt. ■

**BILDUNGS-AUSSCHUSS
VERDINGS/PARDELL**

Nach einer langen pandemiebedingten Pause konnte der Bildungsausschuss Verdings/Pardell 2022 wieder tolle Veranstaltungen anbieten. Am 3. September fand ein Tag zum Thema „Brücken bauen“ in Zusammenarbeit mit Erlebnispädagogen für alle Altersstufen statt. Etwa

35 Teilnehmende ließen sich auf dieses Abenteuer ein. Der Verdinger Fußballplatz und der umliegende Wald eigneten sich bestens dafür. Bei verschiedenen Spielen, gemeinsamem Suchen von Lösungen und Bauen einer Murmelbahn verbrachten alle einen unterhaltsamen Tag.

Frohe Weihnachten und alles Gute fürs Jahr 2023

WIR GESTALTEN IHRE WÄNDE

form & farbe

waldboth *malermeister*
des georg waldboth & co. kg

Dorfstraße 7 Latzfons | Klausen | Tel. +39 0472 545 177 | info@waldboth-malermeister.it | www.waldboth-malermeister.it

GITA CAI A FOLLINA (TV)

Sabato 15 ottobre 2022, noi 41 soci siamo partiti con il pullman da Chiusa alla volta di Follina, che da maggio di quest'anno fa parte dei Borghi più belli d'Italia. Alla gita ha partecipato Arthur Scheidle il quale ha organizzato l'incontro con il Sindaco presso la sede del municipio. Siamo stati accolti con un cordiale benvenuto e lo scambio dei gagliardetti e libri dei rispettivi borghi di Chiusa e Follina. Con la guida del posto, abbiamo visitato la parte esterna dell'ex lanificio Andreatta con le sorgenti di Santa Scolastica e l'abbazia Cistercense di Santa Maria con il famoso chiostro. Nel pomeriggio ci siamo recati a Guia nei pressi di Valdobbiadene per visitare la famosa cantina di Prosecco e Spumanti Foss Marai. Queste gite culturali sono apprezzate dai soci, in quanto hanno la possibilità di conoscere nuove località, borghi e

Foto: Anna Babanser



patrimoni artistici della nostra bella Italia. ■

Giuseppe Favretto

Wir suchen...

Verkaufsinendienst (m/w/d)
Bereich **Baustoffe** (in Brixen)

Teilzeit
möglich!

Logistiker / Disponent (m/w/d)
Bereich **Baustoffe** (in Brixen)



TopHaus



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

www.tophaus.com/karriere



Lesetipps für lange Winterabende

Silke Stamm: Hohe Berge

Ausgezeichnet mit dem Hamburger Literaturpreis, der Text besteht nur aus Infinitivsätzen, was anfangs etwas gewöhnungsbedürftig ist. Eine Gruppe von Skitourengehenden (vier Männer und die Erzählerin) machen sich mit einem Bergführer zu einer Skidurchquerung in den Schweizer Alpen auf. Aus Sicht der Erzählerin erfährt der Lesende von den Herausforderungen in der Natur und in der Gemeinschaft. Jeder der acht Tage wird in einem Kapitel beschrieben. Der Roman entwickelt ein rasantes Tempo und einen Sog, als Lesende kommt es einem so vor als ob man selbst den Berg hochgehen und den Hang hinunterfahren würde.



sich nach und nach entschleiert. Ein Roman, der Reales und Irreales auf kunstvolle Weise verknüpft.

Andrés Barba: Die leuchtende Republik

Ein hoher Beamter der lateinamerikanischen fiktiven Stadt San Cristóbal erzählt aus der Ich-Perspektive über die umwälzenden Ereignisse 15 Jahre zuvor. Scheinbar aus dem Nichts tauchen aus dem nahegelegenen Dschungel 32 elternlose Kinder in der kleinen Provinzstadt auf. Die Kinder sind völlig verwildert und sprechen eine ganz eigene, nur schwer verständliche Sprache, die nach Aussagen der Bewohner zum Teil sogar wie das Zwitschern der Vögel klingt. Nach zunächst nur lästiger Bettelei und ersten Diebstählen eskaliert die Lage in einem Supermarkt: Mehrere Kinder überfallen den Laden und töten dabei mehrere Kunden. Die Bevölkerung ist geschockt vom Verhalten der Kinder, die sich völlig losgelöst aller Moralvorstellungen verhalten. Besonders besorgniserregend für die Bewohner ist auch, dass sich die eigenen Kinder zu verändern beginnen. Sie scheinen in Kontakt mit den wilden Kindern zu stehen und es dauert nicht lange, bis die ersten Kinder von San Cristóbal verschwinden. Nun beginnt eine Hetzjagd durch Stadt und Dschungel – doch die Gesuchten bleiben unauffindbar. Bereits zu Beginn des Romans deu-



Heinrich Steinfest: Der betrunkene Berg

Ort der Handlung ist ein Berg, genauer gesagt eine Buchhandlung auf 1.700 Metern Höhe. Die Buchhändlerin Katharina findet im Schnee einen Mann, der sich an nichts erinnern kann. Sie nennt ihn Robert und nimmt ihn mit in ihre Buchhandlung – das Schutzhaus befindet sich in der Winterpause und hat geschlossen. Die beiden lesen zusammen; das ist der zweite Erzählstrang im Buch. Eine weitere Person, die Lawinenspezialistin Linda stößt zu den zwei genauso wie ein Vogel: eine Krähe. Alle drei haben mit ihrer Vergangenheit zu kämpfen, die



tet der Ich-Erzähler an, dass die Geschichte tragisch mit dem Tod der Dschungel-Kinder enden wird. Die Andeutungen bleiben vage und so spinnt der Autor äußerst spannend die Erzählung weiter bis zum fatalistischen Ende.

Karine Tuil: Diese eine Entscheidung

Im Mittelpunkt steht die Antiterroruntersuchungsrichterin Alma Revel. Ihr Job ist es, Untersuchungen zu terroristischen Anschlägen zu führen und zu entscheiden, ob Verdächtige aus der Untersuchungshaft entlassen werden sollen. Abdeljalil wird vorgeworfen, im Auftrag des islamischen Staates einen Anschlag in Paris zu planen. Alma versucht seine wahren Absichten einzuschätzen: Sie steht unter enormer Anspannung, ihre Entscheidung hat Einfluss auf die Sicherheit der Nation sowie auf das weitere Leben des Verdächtigen. Außerdem steckt ihre Ehe in einer tiefen Krise und sie verliebt sich ausgerechnet in den Strafverteidiger des Beschuldigten. Mit viel Gefühl beschreibt die Autorin die berufliche und private Seite der Staatsanwältin. Man fühlt die schwere Last, die auf ihr liegt. Gleichzeitig werden die Abgründe des politischen Terrorismus, dessen Brutalität und Unberechenbarkeit aufgezeigt.



Fatma Aydemir: Dschinns

In diesem Roman wird die Geschichte einer deutsch-türkischen Familie erzählt, die in den 1970er-Jahren nach Deutschland kam. Nun, am Ende seines Arbeitslebens, erfüllt sich der Vater einen lang gehegten Wunsch und kauft in Istanbul eine Wohnung. Kaum in Pension, stirbt er dort an einem Herzinfarkt. Die restliche Familie reist zur Beerdigung an. Die Autorin widmet jedem der sechs Familienmitglieder ein eigenes Kapitel, in denen jeweils andere As-



pekte des Migrationshintergrundes sichtbar werden.

Nino Haratischwili: Das mangelnde Licht

Der Roman spielt in der jüngeren Geschichte Georgiens (1980/90er-Jahre). Im Mittelpunkt stehen die vier Freundinnen: Keto, Nene, Ira und Dina. Sie wohnen im selben Viertel und verbringen Kindheit und Jugend miteinander. Doch dann kommt die Auflösung der Sowjetunion, es folgen Bürgerkrieg und Chaos. Jede der Vier schlägt ihren eigenen Weg ein. 2019 treffen sich Keto, Nene und Ira wieder in Brüssel anlässlich einer Ausstellungseröffnung: Gezeigt werden Fotografien der toten Freundin Dina. Anhand der Bilder erinnern sich die drei an früher und setzen die Vergangenheit wie ein Puzzle zusammen. Ein über 800 Seiten praller, mitreißender Roman. ■



Wir suchen einen **technischen Oberschulabgänger (m/w/d)** für unser **Planungsbüro.**

Dich erwartet ein **engagiertes Team** und ein beruflicher Weg mit interessanten Perspektiven im **Bereich der Fassadenplanung.**

job@metallritten.com
+39 0471 357130

SHAPING
TOMORROW'S
ARCHITECTURE
www.metallritten.com

L'anno del doppio giubileo

Si conclude l'anno del doppio giubileo. Ovvero l'anno dei 30 anni del Museo Civico e dei 20 anni di appartenenza di Chiusa all'Associazione de "I Borghi più belli d'Italia"



Intermezzo teatrale con Maria Anna reina de España & P. Gabriel

Si è recentemente conclusa in bellezza la mostra temporanea di Hannes Tribus con una visita d'eccezione al Museo Civico da parte del Generale di Brigata Roberto Riccardi. Dal 2019 al settembre 2022 al vertice del Comando Carabinieri per la tutela del patrimonio culturale, è da poco il nuovo Comandante della Legione Carabinieri Trentino-Alto Adige, giornalista e scrittore è anche un esperto di storia dell'arte. Conoscendo già il nostro patrimonio artistico e le vicissitudini legate al recupero negli anni delle opere trafugate del Tesoro di Loreto gra-

zie al prezioso operato del Comando Carabinieri per la tutela del patrimonio culturale, ha manifestato tutta la propria ammirazione nel corso della sua visita in loco. Un onore per noi che corona un anno speciale e ricco di iniziative, dalle mostre temporanee di Karl Gasser e Hannes Tribus, alla mostra collettiva delle artiste di Murnau che hanno avuto tutte come comune denominatore CHIUSA, fino ai festeggiamenti per il doppio giubileo durati tre giorni consecutivi. Iniziati con la cerimonia del 10 giugno, seguiti da iniziative e visite guidate dedicate agli adulti. Anche ai più pic-

coli sono state dedicate varie attività da loro molto apprezzate: il laboratorio di pittura con grigliata nel parco dei Cappuccini e la caccia al tesoro al museo. È stato presentato anche il nuovo e-book "Il Tesoro di Loreto" per insegnanti, bambini e famiglie, frutto della lunga collaborazione con il liceo Pascoli di Bolzano. All'importante festa di compleanno, non potevano mancare la regina di Spagna Maria Anna e il suo padre confessore, il Chiusano Gabriel Pontifesser, i quali, grazie a divertenti intermezzi teatrali, sono usciti dai quadri per accogliere "in carne e ossa" i numerosi visitatori. Anche musica e buon vino hanno allietato queste indimenticabili giornate.

In occasione di questo anno speciale, Museo e Comune hanno avuto il piacere di invitare tutte le persone residenti nel Comune di Chiusa a visitare gratuitamente sia le collezioni permanenti sia le mostre temporanee. Anche la "Giornata internazionale dei musei" e la "Giornata del contemporaneo" sono state occasioni per aprire gratuitamente la porta del museo a tutti i visitatori che numerosi, anche nel corso dell'anno, hanno dimostrato il piacere di tornare al museo dopo le limitazioni imposte dalla pandemia.

Infine, hanno da poco fatto ritorno a "casa" le opere richieste e date in prestito per mostre, ovvero la pala dell'altare laterale della chiesa dei Cappuccini, opera di Paolo Pagani

molto apprezzata nell'ambito della mostra "I colori della Serenissima. Pittura veneta del Settecento in Trentino" al Castello del Buonconsiglio di Trento. Anche da David García Cueto, capo del dipartimento di pittura italiana e francese del Museo del Prado di Madrid che, in occasione del suo prossimo viaggio in Italia, ha in programma di visitare il Tesoro di Loreto, ponte di collegamento tra Chiusa e la Spagna. Il professor Cueto è specializzato nello studio delle relazioni artistiche tra Spagna e Italia in epoca barocca.

Anche tre disegni di Hans Piffraeder "La grande frana", "Col di Lana" e "Contadino", realizzati tra il 1920 e il 1924 hanno momentaneamente lasciato il nostro museo in quanto esposti alla mostra dedicata ad Hans Piffraeder dal titolo "Die zwei Welten in seiner Kunst. I due mondi nella sua arte" nella Galleria Civica di



Il meritato riconoscimento al nostro ex Sindaco Arthur Scheidle, membro del Direttivo nazionale de "I Borghi più belli d'Italia" per ben 18 anni

Bolzano. La mostra organizzata dal Südtiroler Künstlerbund di Bolzano è stata curata da Mathias Frei. ■

LARA TOFFOLI

WIR SEHEN DICH. IM TEAM!

Rabensteiner
DAS GLASHAUS



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

- ARCHITEKT:IN
- GEOMETER:IN
- MONTEUR:IN
- SCHLOSSER:IN



Mehr erfahren!



[rabensteiner.eu](https://www.rabensteiner.eu)

LISA: Un progetto dedicato al mondo delle persone anziane



Il designer Alex Terzariol e l'arch. Christine Pfeifer presentano: LISA (LIVING INDEPENDENTLY Südtirol – Alto Adige) è un progetto sociale ed etico dedicato ad un nuovo concetto di vita per le persone anziane, vincitore del premio internazionale "Etico Ethical Award". Il progetto, frutto della collaborazione di più partner, si prefigge l'obiettivo di permettere alle persone anziane di

poter rimanere a vivere tra le proprie mura di casa, in modo sicuro e discretamente monitorato, senza dover essere ricoverate presso le RSA se non lo desiderano. La conferenza è organizzata dal Circolo Culturale Sabiona che invita tutti gli interessati al prestigioso appuntamento martedì 17 gennaio 2023 alle ore 20 nella Sala Dürer. ■

LARA TOFFOLI

The advertisement is split into two main sections. On the left, three men are standing against a bright yellow background with faint, large letters. They are all wearing white shirts. The man on the left is in a polo shirt, the middle one in a long-sleeved button-down, and the right one in a long-sleeved button-down with a necklace. On the right, there is a dark blue vertical panel. At the top of this panel is the logo for "Elektro OBERRAUCH", which includes a stylized sun icon with a lightbulb inside. Below the logo, there is a block of white text in German, followed by a line of yellow text, and finally the company name and website at the bottom in white.

Elektro
OBERRAUCH

Unseren Kunden und Geschäftspartnern senden wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank für die Treue im ablaufenden Jahr.

Wir hoffen, Sie auch im neuen Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Klausen | elektro-oberrauch.it

Venus trägt rote Schleife



Seit einem Jahr ist das Künstlerstädtchen Klausen um ein Kunstwerk reicher: Die goldene Venus von Lukas Mayr steht neben der Apostelkirche am Eingang der Stadt. Die Venus-Figur soll der Stadt Fruchtbarkeit und Frieden bringen und so zeigen, dass alle denselben Ursprung haben. Das Kunstwerk erfreut sich vieler Betrachter und ist ganzjährig ein Hingucker. Am 25. November gab es jedoch einen anderen Grund für Aufmerksamkeit beim Kunstwerk. Auf Initiative von Kulturassessorin Waltraud Biasizzo Clementi wurde an diesem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen um die Venusstatue ein roter Schleier gelegt. Als Zeichen gegen Diskriminierung und Gewalt an Frauen soll das rote Tuch auf das gesellschaftspolitische Thema aufmerksam machen und uns erinnern, wie sehr Frauen und Mädchen nach wie vor dem Leid ausgesetzt sind. Leider gibt es noch viel Bedarf beim Thema Gewalt an Frauen, auf der ganzen Welt. Auch für Künstler Lukas Mayr bietet sich das Kunstobjekt zur Sensibilisierung dieses Themas an: „Die Venus steht für die Fruchtbarkeit der Menschlichkeit. Menschen können zusammenkommen und die Zusammenhänge erkennen. Ein Zeichen der Hoffnung, des Friedens und der Liebe. Die Venus ist wie ein Licht in einem dunklen Raum: Wer Gutes tut, erhellt die Seelen der Menschen.“ Im Bild von links nach rechts: Künstler Lukas Mayr, Maria Gall Prader, Kammerabgeordnete und SVP-Landesfrauenreferentin Renate Gebhard, Landtagsabgeordnete Magdalena Amhof, Evi Agreiter, Nadia Unterfrauner, Kulturassessorin von Klausen Waltraud Biasizzo Clementi, Waldtraud Ulpmer, Lara Toffoli, Sylvia Pattis, Maria Gasser, Bürgermeister Peter Gasser. ■

TG KLAUSEN

Foto: Maria Gall Prader



Ein herzliches Dankeschön mit Rose geht an alle Freiwilligen, die im Sommer die Senioren vom Haus „Eiseck“ in die Stadt begleiteten und dadurch für ein bisschen Abwechslung im Leben der alten Menschen sorgten. Ein besonderer Dank gilt Sepp Oberrauch, der auf seiner Okarina aufspielte und damit viel Freude schenkte. ■

MARIA GALL PRADER



Kaktus

Ein unliebsames Bild ergab sich neulich Wandern des Kreuzwegs nach Säben... ■



Hans Piffrader: Die zwei Welten in seiner Kunst

Der Südtiroler Künstlerbund hat eine Ausstellung in der Stadtgalerie Bozen dem zwiespältigen Werk des 1888 in Klausen geborenen Bildhauers und Kunstgraphikers Hans Piffrader gewidmet. Er war von 1947 bis kurz vor seinem Tod 1950 auch Präsident des Künstlerbundes.



◀ Das Werkspektrum von Hans Piffrader umfasst Skulptur, Grafik, Bleistift- und Kohlezeichnungen

bis 1937 – Piffrader ist 1924 von Wien nach Klausen zurückgekehrt und hat sich ab 1931 definitiv in der Bozner Vintlerstrasse niedergelassen.

Sein Werkspektrum umfasst Skulptur (besonders Bronze, auch Holz) und noch mehr Grafik als Bleistift- und Kohlezeichnung (auch koloriert), seltener Ölbilder. Die thematischen Inhalte und Grundstimmung sowie die formale Gestaltung seiner profanen als auch sakralen Werke kreisen in flackernden Licht-Schatten-Kontrasten und dramatisch expressiv bis surreal übersteigter Ausdrucksgestik und Gebärdensprache als beklemmende Visionen um Leid und Schmerz des menschlichen Seins; mit manch gespenstischen Bilderwelten von Alfred Kubin vergleichbar. Piffraders Aussagen sind „keineswegs dazu geschaffen, Ängstlichen zu gefallen!“ Erst in den Dreißigerjahren kann man eine Hinwendung zu kompositorischer Formverfestigung und auch zu thematischer Weitung feststellen: Porträts, bäuerliches Leben und sinnfrohe Akte.

Die zweigeteilte Werkschau gewährt erstmalig einen – wenn auch begrenzten – Einblick in beide Seiten seines künstlerischen Schaffens, das unter dem Motto „Die zwei Welten in seiner Kunst“ vorgestellt wird. Sie soll auch zur kritischen Betrachtung und Auseinandersetzung mit zeitgeschichtlichen politischen Gegebenheiten und Ereignissen anregen, die nicht nur das künstlerische Geschehen zwischen den beiden Weltkriegen leidvoll berührt und mitgeprägt haben.

Hans Piffraders „freies“ Kunstschaffen begann zwar schon wäh-

rend des zweiten Abschnittes seiner Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste in Wien (Klasse Bildhauerei und Spezialkurs für Kunstgrafik), nachdem er sein 1911 in Wien begonnenes Studium infolge der Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn am 23. Mai 1915 unterbrechen musste. Am exponierten Pasubio-Plateau der Dolomiten-Südfront erlebte und erlitt er als Kaiserjägeroberleutnant die äußerst blutigen Kämpfe, die sich als lebenslanges Trauma tief in sein schwermütiges Innere eingepägt haben. Diese Werkphase reicht von 1920

Von 1938 bis 1943

Die „Zweite Welt“ in seiner Kunst beginnt 1938 und reicht bis 1943, der Fertigstellung des „Mussolini-Reliefs“ und Fall des Faschismus. In den „Sog“ des Faschismus geriet Hans Piffrader vor allem anlässlich der von faschistischen Künstlersyndikat der „Venezia Tridentina“ 1938, im Rahmen der seit 1922 ausgerichteten Bozner Biennale, ausgeschriebenen und ideologisch dominierten großen Kunstaussstellung im Neubau des Istituto Tecnico „Cesare Battisti“ in der Bozner Cadornastraße. In der unter dem vom Syndikat „empfohlenen“ programmatischen Leitmotiv „La Grandezza Del Tempo Di Mussolini“ stehenden Werkschau war Piffrader mit einem mächtigen Bronzerelief vertreten, das den stolzen Siegespruch Cäsars „Veni, Vidi, Vici“ trägt und den von einem martialischen Legionär unterjochten „Löwen von Juda“ – das Emblem des gemäß Tradition vom biblischen Stamme Juda

abstammenden äthiopischen Kaisers – abbildet. Die große Relieftafel hängt heute noch „friedlich“ im Atrium der Schule.

Nach dieser „Hommage“ an das Regime erhielt Piffrader – als damals bekanntester Künstler des „Alto Adige“ – den Auftrag zu Planung und Ausführung des 57 Szenen umfassenden Marmorreliefs an der Frontfläche ober dem ausladenden Balkon „arengario“ der als „Casa Littorio“ neuerrichteten faschistischen Parteizentrale am heutigen Gerichtsplatz in Bozen. Dem von Piffrader 1939 mit hunderten Kohlezeichnungen, Skizzen und entsprechenden Gipsmodellen begonnenen und mühsam in edlem Marmor umgesetzten monumentalen Hochrelief fehlten beim Sturz Mussolinis und der faschistischen Diktatur am 25. Juli 1943 immer noch drei zwar ausgeführte, jedoch aus „Zeitgründen“ nicht mehr eingesetzte Reliefszenen, die erst im April 1957 (!) angebracht worden sind.

Die maßlose Inszenierung des Siegesmythos des Regimes und seines Duce Mussolini sollte thematisch und formal die Ideologie und das Pathos imperialer Machtdemonstration eines totalitären Staates zelebrieren und mithin „in Stein gemeißelt“ auf „ewig“ verherrlichen – mit dem kategorischen Imperativ des „Credere, Obbedire, Combattere“ in der Szene des Duce in Herrscherpose auf ungezügelmtem Hengst, die Rechte zum „saluto romano“ erhoben.

Dass Hans Piffrader trotz der 1940 erworbenen Parteimitgliedschaft in einzelnen Themenvorgaben nicht immer den Vorstellungen des Auftraggebers entsprochen hat und darob auch harsch gerügt wurde, davon kann man sich in der Ausstellung auch selbst überzeugen. Weitere Unterlagen und Zeitdokumente in Wort, Bild und Film zu Piffraders Lebensweg, Werk und Umfeld begleiten diese anspruchsvolle Ausstellung. ■

MATHIAS FREI

Hans Piffrader: i due mondi della sua arte

Il Südtiroler Künstlerbund ha dedicato un'approfondita mostra presso la Galleria Civica di Bolzano all'opera discorde dell'insigne scultore e grafico Hans Piffrader, nato a Chiusa nel 1888. Dal 1947 al 1950, anno della sua scomparsa, fu anche presidente del Künstlerbund.

Questa è la prima volta che in un'unica mostra si cerca di presentare i due lati diametralmente opposti per soggetti e la forma espressiva, cioè „I due mondi nella sua arte“: con ciò intendiamo sensibilizzare e incoraggiare a valutare con occhio e mente critici sia le sue opere sia i fatti e condizionamenti politici che si riverberano nell'espressione artistica tra le due Guerre Mondiali (1918-1945).

Il suo tirocinio iniziato nel 1911 presso l'Accademia delle belle Arti di Vienna, classe scultura e corso di specializzazione in grafica artistica,

fu forzatamente interrotto dal servizio militare al fronte, causa dichiarazione di guerra del Regno d'Italia alla Monarchia austro-ungarica il 23 maggio 1915. Piffrader poté riprendere gli studi soltanto dopo l'armistizio del 4 novembre 1918 e completarli appena nel 1924 (a 36 anni). Arruolato col grado di tenente nel reggimento dei „Tiroler Kaiserjäger“ visse e subì l'atroce esperienza dei sanguinosi combattimenti sul fronte del monte Pasubio. Ciò condizionò in seguito la sua irrequieta visione della vita che si riverberò anche nel suo linguaggio

artistico tra gli anni 1920 e 1937. Completati gli studi a Vienna e dopo viaggi e partecipazione con successo a esposizioni all'estero, Hans Piffrader ritornò a Chiusa, sua cittadina natia (1924), trasferendosi nel 1931 definitivamente a Bolzano nella sua casa in via Vintler/Vintola.

Oltre a sculture di vario genere in bronzo e legno, la sua opera si dedica con ancor maggiore intensità alla grafica con matita e carboncino (talvolta colorato) e qualche dipinto a olio su tela. Sia la tematica, sia l'esecuzione formale-stilistica delle

sue creazioni di contenuto profano o di carattere religioso, sono spesso condizionate dall'orrore per i traumatizzanti eventi bellici da lui vissuti: un'ossessione di surreale espressionismo e apocalittica tragicità pervade con agitata linearità e contrastanti effetti di luci-ombre molte scene di questo travagliato periodo creativo dell'artista (comparabile a tali visioni spettrali di Alfred Kubin). Nel corso degli anni 1930 la sua irruenza tematica e stilistica tende a placarsi e ricomporsi in scene di vita quotidiana e qualche ripresa di amanti o allettanti fanciulle.

Il secondo "mondo nella sua arte" inizia nel 1938 e termina nel luglio del 1943 con l'ultimazione dell'immenso rilievo sulla facciata sopra "l'arengario" (balcone) della nuova sede del Partito fascista in piazza del Tribunale a Bolzano, inneggiante alle gesta del "Grande Condottiero" Benito Mussolini, mentre contemporaneamente assistiamo alla caduta del Regime fascista e in seguito si compirà il tragico destino del Duce.

L'evento che, infine, concesse la commissione del RILIEVO a Hans Piffraeder fu la grande mostra-concorso "Sindacale d'arte di Bolzano" (ex Biennale di Bolzano), il cui mo-

tivo conduttore fu l'esaltazione de "LA GRANDEZZA DEL TEMPO DI MUSSOLINI". La mostra venne inaugurata il 28 agosto 1938 nel nuovo Istituto Tecnico "Cesare Battisti" in via Cadorna, con grande sfoggio di rappresentanti del Partito e numerosa adesione di artisti rinomati altoatesini e trentini (ben 77 artisti con 378 opere di vario genere). Questi furono invogliati a partecipare anche da promesse di acquisti e lauti premi (perfino del Duce), riservati però agli iscritti al Sindacato fascista.

Una mostra con varie documentazioni

Come la maggioranza degli artisti in mostra, anche Piffraeder non disdegnò di aderire al Sindacato, e presentò un rilievo in bronzo intitolato con il famoso detto di Cesare VENI, VIDI, VICI. L'imponente tavola bronzea di ca. 240 x 120 cm (tuttora appesa indisturbata nell'atrio dell'Istituto) mostra un arcigno legionario ben modellato, che con gesto sprezzante indica il sottomesso "Leone di Giuda", titolo ed emblema dell'Imperatore d'Etiopia, e metafora della conquista dell'Abissinia (1934/35). L'opera mol-

to apprezzata e premiata gli valse la nomina a "Cavaliere d'Italia" e - onore massimo - l'incarico di realizzare il possente rilievo largo 36 metri, alto 5,5 metri (su due piani) con 57 lastre di marmo pregiato "imperiale" del peso complessivo di 95 tonnellate.

I singoli pannelli dovevano illustrare degnamente "L'ascesa dell'Italia fascista" dai giorni grigi ma gloriosi della prerivoluzione fino alla conquista dell'Impero, alla guerra di Spagna e alla liberazione del "Mare Nostrum" (il mare Mediterraneo), con la scena centrale del Duce a cavallo circondato da quattro figure allegoriche e l'imperativo categorico CREDERE, OBBEDIRE, COMBATTERE, quale direttiva inoppugnabile di un regime totalitario e celebrativo della propria ideologia vincente, destinata però all'imminente disfatta!

Benché Hans Piffraeder, con centinaia di disegni, bozzetti e modelli in gesso, si impegnasse per corrispondere al perentorio comando del committente di attenersi strettamente al programma prescritto, l'artista coraggiosamente si discostò dall'interpretazione tematica e formale prescritta di qualche scena nei bozzetti preparatori, ma infine - volens-nolens - si doveva sottomettere al volere e potere del Partito. Due esempi presenti nella mostra - cioè l'allegoria del Mare Nostrum e l'interpretazione grafica della Guerra Civile di Spagna - hanno evidenziato la dicotomia dell'indole di un artista travagliato per la restrizione imposta alla sua libertà interpretativa dell'arte.

In aggiunta alle opere esposte la mostra ha proposto diverse documentazioni: il curriculum dettagliato di Hans Piffraeder, varie pubblicazioni e saggi, riproduzioni ingrandite di giornali d'epoca e due filmati (in italiano e tedesco) sulla vita e opera dell'artista, infine la fotoriproduzione del maestoso gruppo in bronzo della PIETÀ - unica e ultima opera realizzata da Hans Piffraeder dopo il fatidico anno 1943. ■

MATHIAS FREI



Un'opera realizzata da Hans Piffraeder

I “Borghi regionali” si sono dati appuntamento a San Lorenzo in Banale



Foto: Gianfranco Rigotti, San Lorenzo in Banale

I rappresentanti dei Borghi a San Lorenzo in Banale

Ogni anno a fine ottobre nel borgo di San Lorenzo ai piedi delle Dolomiti di Brenta, viene organizzata la Sagra della Ciuiga, un evento enogastronomico con un mercato tipico nelle cantine delle vecchie case contadine e nei vicoli acciottolati, nonché degustazioni dei prodotti locali, di cui molti con la ciuiga, un salame a base di carne di maiale e rape. Inoltre, viene messa in scena la rievocazione

di antichi mestieri e usanze rurali un tempo importanti, ma oggi scomparsi (l'arrotino, il cestaio, le donne del filò, le filatrici della lana, l'intagliatore di legno, il tornitore, il fabbro). In questo contesto di viaggio nella memoria e nel tempo passato, si è svolto l'incontro periodico tra i rappresentanti dei dieci Borghi Trentini e dei cinque Borghi Altoatesini. In presenza del Presidente Naziona-

le dell'Associazione de "I Borghi più belli d'Italia" Fiorello Primi e dell'Assessore Provinciale al turismo Roberto Failoni, si è discusso delle possibilità di intensificare i rapporti tra i singoli borghi, nonché l'opportunità di creare una rete regionale avente l'appoggio finanziario e pubblicitario da parte delle due Province. ■

LARA TOFFOLI

*Wir wünschen frohe Weihnachten
und
ein gutes neues Jahr!*





**Frohe
Weihnachten.**

**Buon
Natale.**

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen ein Frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Vi ringraziamo per la fiducia accordata e Vi auguriamo Buon Natale e un Felice Anno Nuovo.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal
Cassa Raiffeisen Bassa Vall'Isarco